

12

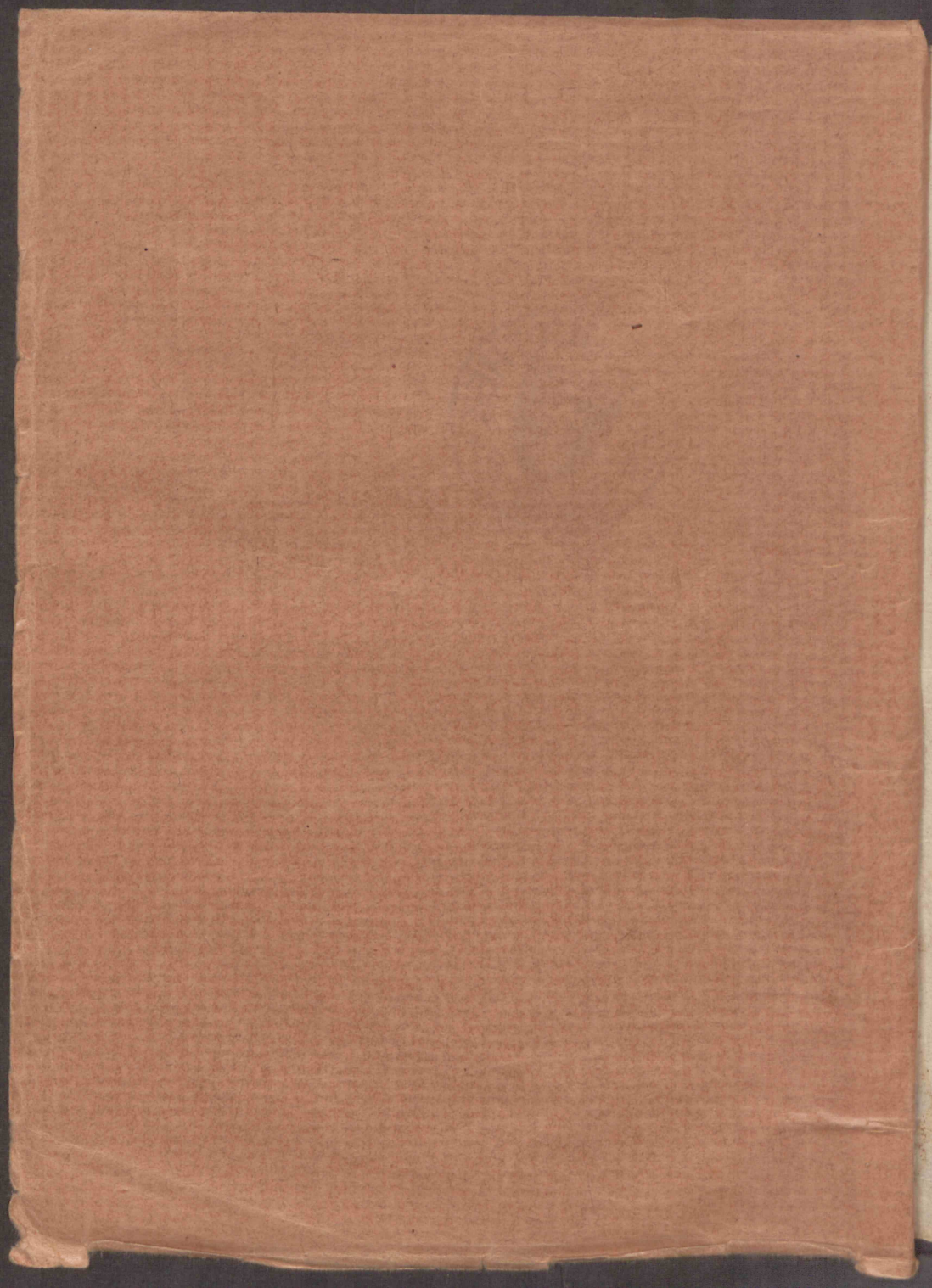
£ 32 me podajes.



Od

5701

XVII. 40 78



15. 12
Von der Pestilenz /

Nützliche vnd gründliche vnterrich-
tunge / wie man sich mit Gottes hülffe vor der
vergiftunge bewaren / vnd auch den
Krancken / welche eingefallen /
wider helfen sol.

Durch H. Doctorem Bartholomeum
Wagnerum / Beylande Physicum zu Danzig /
Anno 1564. in druck vortfertiget / vnd hernach
vor seinem Tode (ohne zweiffel durch lange er-
farung) Corrigiret vnd vormehret / mit
etlichen seinem *Magistralibus Com-
positionibus.*

Ruffs neue publiciret / Durch
Jacobum Schadium.

M. D. LXXIX.

*Verò Nobis ac prudentiss.
Viro, anno celeberr. docto
Jacob. Schadio
1580 + 96 Suph. Gedanj.*

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a cursive script.

Second line of handwritten text, continuing the header or title.



Third line of handwritten text, appearing to be a date or a reference number.

Fourth line of handwritten text, possibly a name or a specific reference.

M. D. LXXIX

Bottom section of the page containing several lines of faint, handwritten text, possibly bleed-through or a signature.

Den Bestrengen / Achtbarn / Erbarn /
vnd Wolweisen Bürgermeistern vnd Rath /
vnd der ganzen Erbaren Gemeine der Königlich
Stadt Danzig / meinen großgünstigen Hero
ren / vnd besondern guten freunden.

Gnade vnd friede / neben zeitlicher
vnd ewlger beschirmung / von Gott dem
Herren / mit erbietung meiner ganzwilligen ge
flossenen vnd freundlichen dienste zuuor. Bestren
ge / Achtbare / Erbare / Wolweise / großgünstige
Herren / besondere gute Freunde / Es ist aus heilli
ger Göttlicher schrift kundt vnd offenbar / das
Krieg / Thewrung vnd Pestilenz / ja allerley vn
glück vnd trübsal / nicht auß zufal / vnd ohne alles
gesehr / sondern aus rath vnd vorwissen / zulassen
vnd vorhengnis Gottes / dem Menschlichen ge
schlechte / vmb der Sünde willen zugeschicket vnd
aufferleget wird / Den Gottlosen zwar vnd bösen
Menschen zur straffe vnd außrottunge / Den fro
men aber vñ Gottsfürchtigen zur besserunge ires
Lebens / zur proba vnd bewerung ires glaubens /
vnd zur anreizunge zum ernstest gebete / vnd als
ler tugenden fleissige vbunge. Diese Christliche
warhafftige meinung / neben fleissiger betrach
tung Göttlicher kegwertigkeit / beystande / beschüt
zunge /

Hunge / hülffe vnd errettunge aus allerley nöthen /
gibt Gottseligen Menschen einen gewissen besten-
digen trost / vnd starcken mut / das sie sich inn sol-
chen gefehrlichkeiten vnnnd Göttlichen heimsuchun-
gen / nicht mit den vngleubigen verzagten Welt-
kinder / so gaantz vnd gar ober alle maß (wie die
memmen) fürchten vnd entsetzen / Sondern das
sie sich zu frieden geben können / ire Seele mit ge-
dult fassen / vnd iren willen in Gottes willen steb-
len / ja freudig / keck vnd mütig werden / vnnnd also
gedencken / Dieweil vns Gott der Herr in seinem
Wort / durch seinen eingebornen Sohn vnsern
Heylande Ihesum Christum allguedigste ver-
sprochen vnd zugesaget hat / das er vnser Gott
vnd Vater sein wil / für vns sorgen / vnser leib vnd
Seel behüten vnd betwaren / Vorumbsolten wir
vns denn fürchten vnd entsetzen? wissen wir doch
aus seinen Göttlichen verheissungen / dz vns ohn
seinen Göttlichen vaterlichen willen kein leid wie-
derfaren / kein vnglück begegnen / ja auch k. in her-
lein von vnserm heubte fallen sol / Vnnnd ob schon
tausent fielen zu vnser seiten / vnnnd zehen tausent
zu vnser rechten / so sol es doch vns nicht treffen /
Zum andern / ob schon aus sonderlichen Rath /
vnd Väterlichen schickunge Gottes / wir oder die
vnsern in eine gefehrliche franckheit einfielen / so
wissen

wissen wir doch aus Gottes Wort/ vnd seind des
guch gewisz / das vns vnser Vater im Himmel/
leichtlich widerumb heraus helfen/erretten/vnnd
gesund machen kan/vnd wil/wd es zu seinen Göt-
lichen ehren vnnd vnser Seelen heil vnnd ewige
Wolfsart gelangen sol/wie dieß allbereidt/der liebe
getrewe Gott bey vielen vnter vns mit der that
bewiesen hat / dafür ihm ewig lob vnd danck sey
gesagt. Zum dritten / Ob schon ein Christ / der
all sein vertrauen auff Gott den HERN gese-
het / auch leib vnd leben darüber zu setzen/ vnd an
einer tödlichen franeckheit sterben muste / dieweil
sein zeit vnd stündlein gekommen / vnd G D T
solchs ob r ihn vorhenget (denn Gott ist vnser le-
ben/ vnd die lenge vnser lebens/ vnd in Got sein/
leben wir / vnd bewegen vns) so wird er dennoch
nicht kleinmütig / noch verzaget / auch nicht vne-
willig vnd ungeduldig / Sonder frewet sich des
viel mehr im Herren / weil er dieses elenden bee-
trübten lebens gar sat vnd oberdrüssig ist / vnnd
ein herzliches sehnliches verlangen treget / nach
dem Himlischen Vaterland/ vnd der ewigen wo-
nunge/ vnd wets das er durch den zeitlichen Todt
von allem vbel jammer vnd noth/ von allem elend
betrübniß vñ herzleid/ von allen Sünden/anseche-
tungen vnd bösen Menschen vnd Geistern erlöset
A iij wird/

Wird/ vnd durch ihn als durch eine thür/ zur ruhe
vnd friede/ zu Gott vnd vnserm Herren Christo/
vnd allen außermelten Engeln/ in dz ewige leben
kompt / darinnen er aller Himlischen Göttlichen
vnaussprechlichen freude vnd herrligkeit inn alle
ewigkeit genesse sol. Diß ist gar ein schöner/herr-
licher/vñ ober alle maß reicher trost/welchen Gote-
tes ewige weißheit alleine offenbart / vñnd allen-
gleubigen/deren namen geschriben sind im Buch
der lebendigen/warhafftiglich durch die krafft des
Heiligen Geistes mittheilet.

Aus diesem aber volget nicht / wie eckliche vn-
wissende fürgeben / das man allerley gefahr ver-
achten/vnd sich ohn alle schew darin begeben mü-
ge/ vnd nichts darzu thun sol / Wenn vns GDie
mit seiner Väterlichen straffe/als ihunder mit der
Pestilentz (Gott bessers) heimsucht.

Denn das heist nicht Gott vertrauen/ Son-
der viel mehr Gott versuchen / vñnd geredt selten
wol/wie geschriben stehet / Wer gefahr liebet der
sol darinnen umbkommen/Denn es hat Gott der
HErr neben dem innerlichen trost des hertzens
(dauon oben gemeldet) vns auch verstand vñnd
vrrnunfft/ darzu auch manche eddele freye künste/
vñnd allerley gute mittel gescheneckt vñnd Beter-
lichen vorliehen / welche wir in allerley zeitlicher
gefahr

gefahr vnd noht / in diesem betrübten leben / mit
anruffunge seines Göttlichen namens zu seinen
Göttlichen ehren / vnnnd vnserm nutz gebrauchen
mögen vnnnd sollen / vnnnd damit allen gegenwertigen
vnnnd zukünfftigen vbel vnnnd schaden / so viel
Menschlich vnd müglich / verhüten vnnnd abwenden
/ wie diß mit vielen gezeugnissen vnd exempeln
der **H** Schrifft leichtlich köndte bewiesen werden /
Vnd sonderlich in ißigen vorstehenden gesehrlichen
leufften / da vns Gote der Herr seine Väterliche
ruhe weisset / vnd mit der schedlichen Pestilenz / die
im finstern schleichet / vñ mit der seuche die im mit-
tage verterbet / beginnet hin vnd her ein wenig an-
zugreifen / seind warlich gute ordentliche / vñ Got
verliehene mittel nicht zu verachten / Denn diese
Krankheit fast geschwinde vnd gesehrlich / ja vnter
allen schier die sorglichste vnd tödlichste ist / dafür
sich fast alle vernünfftige menschen von natur ent-
setzen / dieselbige schewen vnd fliehen / Den sie nicht
alleine etliche heuser vnd geschlechter / sonder auch
weñ sie oberhand nimbt / ganze stedte vnd lender
verwüestet / kirchen vnd schulen zurstöret / die hand-
lung vnd narung verhindert / vnd allerley schaden
vnd vnglück verursacht / die nicht alle zu er-
zelen sind / Derhalben es nötig / das mann der sel-

bes

Ben in zelten mit allem fleis zuuor kome. Erslich
mit einer waren Christlichen Buß vnd bekerung
zu Gott/ vnd mit hertzlichem seuffzen vnd bitten/
das Gott die woluerdiente straffe vnser Sündes
wölle gnediglich abwenden / Darnach auch mit
andern gebürlichen ordentlichen Mittel vnd Er
kenneyen/welche ons auch Gott der Herr oberflüs
sig verliehen / Derselben habe ich ekliche vnd die
fürnemesten/ aus den fürtrefflichsten alten vnd
neuen Scribenten der Erkneyen / vnd auch aus
eigener erfahrung / durch Göttliche verleihunge/
schlecht vnd einfeltig zusammen getragen / vnd in
diß Büchlein verfasst/ Wie wol aber der gleichen
Bücher viel von geleerten Medicis/auch von mei
nen Collegis/auszgangen sind/ aus welchen man
allerley notwendigen bericht nemen kan / So ha
be ich doch auff freuntliches ansinnen vnd vielse
tiges begeren / eklicher meiner günstigen Herren
vnd guten freunde / Auch aus bewegunge mei
nes Ampts/ nicht können vnterlassen / einem Er
baren Weisen Racht dieser Königlichen Stadt
Dankigt/ meinen großgünstigen lieben Herren/
vnd der ganzen Erbaren gemeine/ zu ehren/ trost
vnd nuß/aus sonderlicher trewe/ liebe vnd dienst/
diß mein Regiment in den druck zuuorserigen/
tröstlicher zuvorsicht/ solchs werde ohne besondere
furcht

ben vielen einfeltigen nicht abgehen / gantz dienstlich vnd freundlich bittende / E. G. vnnnd A. W. wölle sich diese meine geringscheitzige / jedoch getreue vnd wolmeinende arbeit gefallen lassen / in gunsten von mir annemen / vnnnd wieder die Mommos / vnd seinde / vnd lesterer der Erzhneyen vertedigen.

Das wil ich hinswider zu verdienen zun höchsten jeder zeit geflüssen sein / Vnd thu hiemit E. G. A. W. vnd gunsten / in Gotres gnedigen Väterlichen schutz vnd schirm (welcher der höchste vnnnd Oberster Artz ist) entpfelen / Der wölle vns alle vor dieser jzt schwebenden geferlichen Kranckheit der Pestilentz gnediglichen behüten vnd bewaren / auch dauon erretten / auff das sie nicht weiter einreisse vnnnd oberhand neme. Datum

Dankigt den 16. Junij / Anno

1 5 6 4.

E. G. vnd A. W.

williger Leibartzt

Bartholomeus Wagner/
der Arzneyen Doctor.

Dem Christlichen guthertzigen Leser

ES wissen alle vernünfftige Herzen aus Christliche
em verstande / Das diese Regel des Hochberühmte
ten Medici Hippocratis: *Desperatis auxilia non
esse admouenda, ne diffametur ars,* bey Christlichen Me-
dicis mit nichten stadt haben / oder gelten möge / als die
ia mehr Gottes befehlich vnnnd ihren Nächsten / als sich
selbst vnd ihre Kunst in guter acht haben müssen. Nun
ist aber gewis / das ein Christlicher Medicus / nicht allein
gleich andern Christen *propter communem legem carita-
tis,* Sondern auch in sonderheit nach gelegenheit seines
beruffs *ex debito fidelitatis,* so Gott vom ihm fordert /
dieses schuldig ist / das er den Krancken so seiner begert /
zu keiner zeit verlasse / vnd derowegen auch zu jeder zeit /
wenn es auch für der vernunfft scheint / als wölle Mens-
schlicher rath vnd hülff gar aus / vmb sonst / vnd vergeb-
lich sein / gleichwol nichts weniger so lang er das Leben /
vnnnd einen athen inn Krancken spüret / mit applicirung
vnnnd gebrauch ordentlicher mittel / in herzlichem anruf-
ung Gottes / vnd beständigen vertrauen / auff seine
hülff nach seinem selbst gnedigen rath / willen vnd wol-
gefallen / trewlich anhalte / Sintemal Er als ein Christ
durch Gottes gnad das weiß / Das Hippocrati vnd den
blinden Heyden durchaus gefeulet / Das **GOTT** All-
mechtig ist / vnd darumb *agens liberrimum, non alligatum
causis secundis,* Das wir auch / wie der 68. Psalm
tröstlich

tröstlich sage / an ihme einen Gott haben / der da hilfft
vnd einen HERRN / HERRN / der vom Tode errettet.
Darumb denn auch / vnd weil Gott vnser leben / vnd
die lenge vnser tage ist / wie Moyses sagt / keinem Chris-
ten gebären wil / einigen Krancken so lange die Seele
in ihm ist / seines lebens halben für desperat zuhalten/
Sondern wie der Krancke vnd andere neben ihm / int
vertrawen auff ist gemelten trost mit gebet vnd anruff-
ung Gottes immer fort anhalten sollen / vnd nicht laß
oder müde werden / Also wil auch dem Medico gebären/
das jenige / in obangezeigter maß vnd ordnung zu thun/
was ihm in seinem beruff obligt vnd befohlen ist.

Aus diesem Christlichen bedenden werden in vor-
stehenden sterbens leufften / von erfahrenen Gottseligen
Medicis besondere Regiment gestellet / vnd damit sich in
fall der noht alle vnd jede frome Christen / derselben mit
anruffung Gottes zugebrauchen / inn offnen Druck
verfertiget. Wie denn auch vor etlichen Jaren eben aus
denen vrsachen von dem Hochgelarten inn Gottseligen
Doctor Wagner dieses Büchlein vorfasset / vnd der
Christlichen löblichen gemeinde dieser guten Stadt / zu
nutz vnd notturfft publiciret worden / Welchs nach deme
Ers vor seinem Seligen Ende / widerumb vbersehen/
vnd an vielen örtern Corriget vnd verbessert / Ich
skund auff rathsam bedenden eines Erbarn Hochweisen
Raths / meiner großgünstigen Herrn / widerumb auff
neue hab auff legen vnd drücken lassen / Damit sich frome
Christen dessen auch neben andern zu ihrer notturfft/
mit anruffung Gottes zugebrauchen.

Ich bitte aber den lieben Gott / der allbereit in gnediger milderung der obſcheulichen ſeuche / ſeine gegenwertigkeit bey vns gnediglich bewieſen / dafür wir jm billich zu dancken / Er wölle auch in gnaden ferner helfen / damit wir dauon mit all entledigt / dieſer vnd dergleichen Regimenten nicht bedürffen / Sondern inn gerechtigkeit vnd heiligkeit / die ihm gefellig iſt allzeit leben / vnd jm für dieſe vnd andere gnadenwolthaten frölich dancken mögen / von nun an biß in ewigkeit / A M E N.

Jacobus Schadius D. verordener Medicus, Physicus der Königl. Stadt Danzigk.



Was die Pestilenz sey/ vnd was
ihr eigenschafft/ vnd wie mancherley
sie sey.

WAS dem ich mir in Gottes namen fürge-
nomen habe / von der grausamen vnd schrecklichen
Kranckheit der Pestilenz etwas nützliches zu schrei-
ben/ sonderlich wie man sich dafür preseruiren vñ bewaren
sol/ vnd auch darnach wie man sie curiren vnd heilen sol/ so
wil anfenglich meines erachtens von nöten sein/ das für al-
len dingen berichte vñ meldung geschehe/ was die Pestilenz
sey/ vnd woher sie iren vrsprung neme/ vnd w3 sie vor zeich-
en habe dabey sie zu erkennen sey. Denn ohne erkenntnis
dieser dreyer notwendiger puncten / ist vnmöglich einige
Kranckheit rechtschaffen/ nach art vnd eigenschafft der kunst
der Erzneyen/ glücklich abzuwenden vnd zuuertreiben. So
viel nu erstlich die beschreibung dieser franckheit belanget/
ist zu wissen/ d3 Pestis oder Pestilenz nicht anders ist / denn
ein gemeines/ angehöndes / giftiges vnd tödliches Feber/
welchs einer von dem andern bekompt/ D3 ist ein vnnatür-
liche hize im herzen/ erstlich aus grosser feulunge angezün-
det / welche aus einziehung der vnreinen faulen lufft durch
den athem verursacht/ vnd vormittelst der puls vnd blut-
adern / dem ganzem Leib oder den fürnembsten geliedern
mitgeteilet wird/ vnd zugleich in viel Leute eines ortes wü-
tet vnd tobet/ mit schrecklichen vielen bösen zufellen / auch
vieler Menschen vergiftung vnd absterbunge.

D3 ist die rechte ware beschreibung Pestis/ der eltesten
vnd fürtrefflichsten Erzten Hippocratis vnd Galeni/ wol
gegrünter meinunge gemes/ welche recht vnd wol leren/ d3
essentia

essentia vnd Characteristicus / das ist / das wesen / natur vnd
eigenschafft. Pestis / oder eines Pestilentialischen Fiebers (wel-
ches alhie ein ding ist) sey / eine grosse böshafftige vnd ver-
terbliche feulunge / der menschlichen natur ganz vnd gar zu
wider vñnd entgegen / im herten verursachet / vornemlich
durch den athem vnd schepffunge der luffte / welche von wes-
gen vermischung / böser / vñnatürlicher / vñd faulen Vapos-
ren / dempffen vñd dunsten / verunreiniget vñd vergiffet ist /
Denn in diesen Pestilentialischen Fiebern / wird nicht allein dz
hert / von hitzigen faulen dunsten erhizet / wie in andern ge-
meinen Fiebern geschicht / sondern es wird auch von einer
schedlichen vñd verterblichen feulnus / eingenomen vñd bez-
schediget / also das entweder der geist des lebens / oder aber
die substanz vñd das fleisch des hertens / mit feulnus ange-
fallen werden / Daher auch dreyerley vñterschiedliche vñd
besondere geschlecht vñd art der Pestilentialischen Fiebern ent-
stehen / *Ephemeræ pestilentialia* , *putridæ pestilentialia* & *Hæcticæ*
pestilentialia , welche doch bisweilen von wegen hefftiger ges-
chwinder grossen feulung vñtereinander ganz vñnd gar
vermischet werden / Vñter diesen dreyerley geschlecht / sind
die *humorales* oder *putridæ pestilentialia febres* die aller gemei-
nesten / von welchen wir auch ist handeln in denen / das ge-
blüte / vñd die feuchtigkeiten des hertens / vñd auch des ganz-
hen leibes / vñd fürnemen glieder / durch die grosse feulung
vergiffet vñd zerstöret werden / daher die grosse ohnmacht
vñd schwachheit des hertens vñd aller glieder folget / welche
putrefaction vñd feulunge zu zeiten so gar hefftig vñd ges-
waltig zunimpt / dz auch ganze glieder / vñ die *solida partes*
als da seind arm vñd bein / fleisch vñ knochen vñd seinen ab-
faulen / wie diß bezeiget Hippo: lib: iij. *Epi: de statu pestilenti.*

Vñd ist diß die vrsache / denn feulung ist nicht an ers /
denn eine schedliche vñd verterbliche verenderung vñd zur

Störung des ganzen wesens des leibes/welcher faulet/von
einer frembden vnnatürlichen hitze / welche die natürliche
vnd eingeschaffene wermde austreibet/verursachet / vnd
ist ihr vnart vnd eigenschafft nicht anders / denn das sie
vmb sich beissen vnd fressen/alles corrumpire/ vnd vertex
be / was sie wirklich angreiffvnd einnimpt.

Nach dem aber diese feulunge des geblütes vnd der
feuchtigkeiten/nicht in allen Menschen (welche einfallen)
in gleicher maß / auch nicht inn gleicher bößheit befunden
wird/derhalben werden auch nicht alle mit einerley zufellen
geplaget / auch werden nicht in allen / einerley glieder von
der feulung eingenomen/sondern nur die jenigen so in inen
die aller schwächsten sind / wie Galenus bezeuget / in libris
Epidimiorum.

Es sind aber die Pestilenzischen Fieber contagiosa, vnd
anhangende oder ererblich/welche einer dem andern mittel
let / der vrsachen halben / denn nach dem die so mit dieser
krankheit befallen / einen vergiffen faulen athem von sich
geben / so wird von dem selben die lufft (so vmb sie ist)
auch verunreiniget vnd vergiffet / welche so die andern
Menschen / die bey jm vnd vmb in seind / durch den athem
in sich einzihen/ auch müssen vergiffet werden / sonderlich
wo ihr leib darzu geschickt vnd geneiget ist / vnd sie Gott
nicht sonderlich dafür behüetet.

Von vrsachen der Pestilenz.

So wir den vrsachen recht vnd fleissig nach denken
wollen/ werden wir dreyerley vrsachen der Pestilenz in ge
mein befinden/ Nemblich zum ersten / Gottes ernstten Zorn
vnd gerechtes Gericht / vber vnser manigfaltige vnd
schwere Sünde/vnd obertrettung / arosser vndanckbarkeit/
greuliche

greuliche verachtung Götliches Wortes vnd seiner ge-
treuen diener / vnnnd alles Gottlose wesen vnnnd leben der
Menschen/ dadurch Gott der Herr erzürnet vnd zur straffe
bewogen wird/ Dis ist aus der heiligen Schrift allen Chris-
ten kundt vnd offenbar/ Den also dreyet Moses Deutero
28. Wenn du nicht gehorchen wirst der stimme des Herren
deines Gottes/ das du haltest vnd thust all seine gebot vnd
rechte/so wird der Herr dich schlagen mit geschwulst / Fie-
ber/ Hise/ Brunst/dürre/gifftige luffte/vnd Seelsucht/ vnd
wird dich verfolgen/bis er dich vmbbringe.

Vnd Jeremia 24. spricht der Herr Zebaoth selber als
so/Sihe ich wil Schwert/ Hunger vnd Pestilenz vnter sie
schicken / vnd setz die vrsach darzu vnd spricht / Darumb
d; sie meinen worten nicht gehorchen/spricht der Herr/des
gleichen gezeugnus findet man mehr/ inn der Chronica 2.
Cap. 7. Ezech. 14. vnd Heseckiel 5. Welche auch mit etli-
chen exempeln des Alten Testaments sind bestetiget wor-
den/welche allhie zu erzelen viel zu lang werden wolte.

Die ander vrsach ist particularis, als nemlich die verun-
reinigung vnd feulunge/oder vorgiftunge der luffte/ wel-
che nicht allein in jren primis qualitibus/vnd eigenschafft-
ten/als da sind wermbde/ fette/ feuchte vnd dörre/ sondern
auch in jrer substanz vñ wesensligkeit/vorendert/zurstört/
vnd verunreiniget wird/von schedlichen/faulen / süchtigen
vaporen / dunsten vnd dampffen / welche sich mit der luffte
vermischen vnd vereynigen/ vnd durch den Athem in das
aller edelste gelied des Herzens eingejogen werden/ dassel-
bige nicht anders als eine rechte gift anzünden/vnd verters-
ben / daher sie auch vom Hippocrate vnd Galeno *μιασμα-
τα νοσηρά, καὶ σπυροδωδῆ* hoc est Inquinamēta seu Impiamenta mor-
bida & putrida. Item *Απορησες νοσηρά,* hoc est exhalationes mor-

bolz.

böse. Item femina Pestilentiae Genetrix werden. Sie ist aber zu wissen/das die vergiftung vnd zerstörung der lufft/ neben den verterblichen vnd schedlichen dunsten vnd Samen der Pestilenz/ bisweilen durchaus in der ganzen lufft/ etwa in einer Stadt vnd ganzem Lande/ bisweilen aber gemeinlich nur in etliche heusern sich vorhalten / vnd mancherley vrsachen haben.

Dem erstlich ist des alles nicht eine kleine vrsache/wie die Astronomi dauon schreiben/ der einfluß des Himmels/ vnd die schedlichen constellation/ vnd böse Aspect/vñ zusammenfügung der grossen Planeten Martis vñ Saturni/ vnd auch Iouis/sonderlich in Menschlichen zeichen/ Wie auch Guido de Cauliaco schreibet / das zu seinen zeiten/ Anno 1345. nach der Coniunction Saturni Iouis vñ Martis inn Aquario / eine gar schreckliche vergiftung der lufft/ vnd grosses Landsterben gefolget sey / wie denn auch bey vnsern zeitē für einem jar/die Astronomi aus der Coniunction Saturni vnd Iouis/ vnd diß jar aus der Coniunction Martis vnd Saturni/ de Peste viel pronosticiret haben. Hieher gehören auch die Eclipses Solis et Lunae/ vnd die Cometen/welche die lufft mit iren dunstē verunreinigen vnd vergiften/wie auch die verenderung der vier zeiten des Jars/nicht wenig darzu hülffe / wenn sie ire gewönlliche vnd natürliche temperament vnd eigenschafft nicht halten/sonderlich wenn der meiste vnd das gröste teil des Jars warm vnd feucht ist/ oder mit vielen vnordentlichen trüben vñ dunckeln/neblichen/ warmen wettern verunreiniget wird.

Es geschicht auch bisweilen/wie aus den Historien zu sehen/dz viel toote Körper/als Menschen/ vnd Pferde/ vnd andere thier/vnbegraben auff dem felde liegen bleiben/ wie in schlachter offft widerfaren / die denn anheben zu faulen/

Vnd also durch iren grossen stant. vnd faule dunst die luffte
verunreinigen/ wie auch dis. oft verursachen die stinckende
faule pfäzen / Lacken / See / vnd ander stehende gewässer/
Item blinde borne/ vnd tieffe hölen vnd graben der erden/
aus welchen vorgiffte vnd tödliche dunst vnd dampff her
aus gehen/ Item Erdbbien/ bisweilen treiben vnd bringen
die Winde solche schedliche dunst der vergifften lufft / aus
einem ort/ da es erstlich angefangen hat zu sterben / in an
der örter/ gemeinlich aber wird das Contagium vnd der
Samen der Pestilenz / durch wandersteute aus vergifften
örter da pestis regiret / an andere örter da die lufft rein ist/
gebracht / dadurch anfanglich etliche Menschen / vnd dar
nach auch die lufft in den heusern vñ steden/ verunreiniget
vñ vergiffet wird/ wie dis die tegliche erfahrung (Gott bes
fers) genugsam beweiset / Hiezu aber hilfft vnd befordere
gar sehr der grausame stant des Mistes/ vnd sonderlich des
Schweinemistes / welcher gar schedlich / Item des Harnes
vnd anders schlammes vnd vnsatts/ so auff den gassen/ vñ
den Künsteinen/ in den höfen / in den kellern vnd heusern
lange verhalten wird / Item die vnreinigheit aus eigener
angebörner are / vnd der böse greuliche stant der Jüden/
der Moren/ Mönche/ vnd etliche handwerker/ als Gerber/
Rüschner/ &c.

Die dritte vrsach der Pestilenz ist causa patiens/ Neme
lich die zuneigung/ geschicklichkeit vñ gelegenheit des men
schenlichen leibes zu der feulunge vnd vergiffunge/ denn es
können die wirklichen vrsachen nichts freywilliglichs thun
vnd aufrichten / ohne die disposition/ vnd zuneigung des
patientis/ darinne die wirkunge sol volzogen werden.

Vnd daher kompt es / das nicht alle menschen in ster
bens leufften/ von der lufft (ver sie doch leben müssen) ver
giffet

giffet werden/ Sondern nur allein die jenigen / welche zu
der putrefaction vnd feulunge geschicket vnd geneiget sind/
Als da sein die volbrütige oder vnreine Körper / die mit
vielen obrigem geblüte / oder aber mit vielen bösen vnna-
türlichen feuchtigkeiten beschweret seind / welche leichtlich
die feulnis empfangen. Item die jenige/ deren adern vnd
inwendigen gliedern/ als Leber/ Milz vnd Nieren verstopf-
set / vnd mit vielen cruditatibus erfüllet sein / Auch die
schwacher vnd zarter natur sind/ feucht vnd weich sind/ Als
Junge Kinder / Jungfrauen vnd Frauen / auch junge ge-
sellten/ so Sanguinei sind/ oder auch Choleric. In-sonders
heit aber die sich vnordentlich vnd vnmaßlich halten im
essen vnd trincken/ od̄ aber auch vngesunde speis vnd tranck
gebrauchen/ vnd darneben sich vnreulich vnd vnflätig hal-
ten im ganken leben. Item die furchtsamen vnd vnkeusche-
en vnd allermeiste / die ohn aller furchte Gottes ein ergers-
liches böses leben führen/ vnd Gott nicht ernstlich im glaus-
ben vmb beschirmung anruffen.

Von den zeichen der Pestilenz.

Es sind dreyerley Zeichen der Pestilenz fürnemlich
zu mercken/ Zum ersten/ die zeichen der zukünftigen Pestis/
Zum andern/ die zeichen der gegenwertigen Pestilenz/ Zu
dritten / die weissagende zeichen signa prognostica genant.
Was nun erstlich die Zeichen einer zukünftigen Pestis be-
langet / können dieselbigen aus vorgemelden vnd oben erz-
zeleten vrsachen Pestis leichtlich von einem jedern erkandt
werden / Denn wenn die vrsachen eines dinges vorhanden
seind/ ist leichtlich zu schliessen / das der effectus nicht lange
wird außbleiben.

Also hat man sich gewislich einer Pestilens zuermit-
ten/wen allerley Sünde/schande vnd laster / dadurch Got-
tes Zorn vnd straffe erweckt wird / an einem ort oberhandt
nimpt/wen die obersten Planeten zusamen komen/ sonder-
lich in signis humanis / wenn viel feurige zeichen vnd ges-
ichte/stralen/seulen/vñ dergleichen am Himmel des nachts/
Item Cometen vnd feurige Drachen gesehen werden/Als
hie erinnere sich ein jeder/ was wir für spectacula schier alle
nacht nun zwey ihar lang vnd lenger in der luffte vñnd am
Himmel/ vnd sonderlich im Norden / mit furcht vnd zittern
vieler Menschen gesehen haben/Item wen die Elementen
anheben zu predigen vnd zu drehen/ durch ire verenderung
ge vnd zerstörung/ als wenn das Erdreich erzittert vnd er-
bebet / vnd viel böses gewechs vnd ungezifers gebiret / als
Meuse/Schlangen/Maulwürffe/Erdwürmen / oder wenn
diese ihre löcher selber fliehen/vnd verlassen / oder wenn die
Thier/als Schweine/Schaffe/sterben.

Also auch wenn die luffte vnrein wird/voller Fliegen/
Mucken/Spinnen/Raupen/vnd der glichen / vnd das die
Vögel/welche in der luffte ihre wohnung haben / aus natür-
licher anreizunge ire neste verlassen/weg fliehen/ oder aber
herab auff die erde fallen vnd sterben / vnd das ein Dotter
vom ey aus der schalen ausgenommen / oder ein Milch/
Wein oder fleisch/oder ein krumme Brots/ die nacht ober in
die lufft gesetzt/vñ des morgendes richende/oder schimlich/
oder ionst angekommen befunden wird/ Also ist auch vom
Wasser zu vtheilen/ wenn das lang wird wie ein ölze/ vnd
gewint oben ein haut / oder wird grün vnd stinckende / die
fische sterben/vnd liegen am vuer vnd faulen/oder weichen
aus dem Wasser.

Auch

Auch hat die Pestilenz ihre vorboten / an eslichen
franchheiten wenn die sehr gemein werden / als Kinderpos-
ten/oder Masseln/Mißgeburt der schwangern/böse heiser/
vnd absinnigkeit in hüzigen stetwerenden Febern / oder
heubtfranchheiten/vnd dergleichen.

Von den Zeichen der gegenwer- tigen Pestilenz/dabey sie erkand wird.

Die Zeichen aber/aus welchen diese schreckliche franck-
heit erkand wird/das sie vorhanden / vnd einen angriff ge-
than/sind diese nachfolgende.

Eine schnelle vnd plözliche verenderung vnd beschwes-
vunge des gemütes / zerschlagunge des leibes vnd fast aller
glieder/sonderlich des heubtes/welchs mit vngewöhnlichem
wehe vnd schmerzen eingenomen wird/Wie auch der ganz-
te leib mit frost/oder einem hefftigen schawern vñ zittern/
oder mit fewrige inwendiger hize/ darzu mit einer grossen
mattigkeit vnd müdigkeit / vnd reckunge der glieder plöz-
lich vberfallen wird/neben einer grossen vnüberwindlichen
zuneigung zum schlaffe/vorenderung vnd entserbunge des
gesichtes vnd der augen/ mit vnruhe / angst / trawrigkeit/
schwermütigkeit vnd vngedult des hertzens / mit hefftigem
grossen durst/bitterkeit vnd dürre des Mundes/vnlust vnd
vnwillen zu essen/auffstossen vnd brechen des magens/ ge-
stanc des athems vnd aller excrementen/engigkeit vmb die
Brast / bißweilen mit stichen zum hertzen / vñnd wehe des
rückens / vñnd der schultern / Der Puls ist gemeiniglich
schnell vñnd schwach/ auch zu zeiten hefftig vnd gros / das
wasser vñ Harn ist in dieser franchheit gar betrieglich vnd
E seltsam/

selzam / jedoch gemeiniglich rot / dick vnd trübe / bisweilen
werden sie des schlaffes auch der vernunft beraubet vñ gar
verirret / bisweilen weis vnd klar / auch wol schön geelt / vnd
eines gesunden wasser gleich / mit einer schönen hypostesi.

Derhalben nichts gewis daraus zu iudiciren / vnd ist
besser dahem damit geblieben in diesem fall / vnd auff vors
bemelte zeichen acht gegeben / vnd in der zeit rath gesucht /
Ezlichen faren heulen vnd blattern auff hinter den ohren /
vnter dem arm / bey dem gemecht / vnd sonst an andern ör
tern / welche blattern die gewisesten zeichen Pestis seind /
aber sie erscheinen nicht allwege balde im anfang / sondern
zu zeiten darnach / zu zeiten auch wol gar nicht / Bisweilen
nimpt diese krankheit den ganzen leib zugleich / schleichen
de ein / ohne merckliche empfindligkeit vnd vnvorsehens /
Derhalben ist alhie auffsehen nicht das geringste im spiel /
Vnd ob wol zur zeit der regierenden Pestis / auch andere
Krankheiten mit vnterlauffen / so sol man doch nicht vers
achten / auch nicht kleine Fieberchen in den wind schlagen /
Denn so mans im anfang versihet / vñ nicht balde sich
rath schaffet / ehe 6. oder 10. stunden verlauffen / so ist es
darnach alles vergeblich vnd vmb sonst / was man darzu
thut / wens vberhand genommen hat / Darumb sey ein jec er
gewarnet.

Es bezeugets auch die erfahrung / das andere franck
heiten in sterbens zeiten / gemeiniglich in pestem verwand
telt werden oder mit zuschlagen.

Von guten vnd bösen zeichen

Pestis.

Wiewol die Pestilentialischen Fiebern (*veræ pestilentialia febra*)

Lebres dicke de quibus hic agitur) aus ihrer giftigen vnare
vnd eigenschafft / gemeiniglich alle gefertlich vnd an ihnen
selber tödlich sein / so sind doch in sonderheit diese vberaus
sehr gefertlich / vnd gemeiniglich vorboten des Todes / wel-
che mit diesen erschrecklichen zeichen sich sehen lassen / als
nemlich wenn der krankte mit grosser ohnmacht des hers-
kens / mit vielen wachen / mit stetem brechen vnd auswür-
gen / der schwarzen gallen / oder anderer selzamer geferteter
materie / oder mit durchlauffen vnd vielen stulgengen / wel-
che düüne / befachtig / schwarz / aschenfarb / fett / oder von
vielerley farben sind / je lenger je mehr / ohn vnterlaß gra-
schwechet wird / wenn er nicht schwitzen kan / es sey Er-
weye / oder speis vnd tranck / bey sich behalten kan / Wenn
die sehnen oder flachfadern sich bewegen vnd zittern nach
art des puls / Wenn die beulen langsam auff fahren / oder
die so von anfang gewesen / wider verschwinden / oder aber
gar keine beulen herfür brechen / aus schwachheit der natur /
welche die gifte nicht kan vom herzen austreiben / wenn die
beulen bleyfarb oder schwarz werdē nach dem sie geöffnet
seind / Wenn aus den blattern / nach der offnung / nicht et-
ter / sondern gleich als schaum auffflusst / Wenn die Uri-
na schwarz oder bleyfarb ist / vnd der puls gar schwach / vns
gleich gehet / vnd bißweilen nachlesset / dis sind alle gar böse
vnd gefertliche tödliche zeichen.

Dargegen seind gute zeichen / Wenn der krankte bey
zimlichen guten krefftē bleibet / vnd die Erzney wider
die gifte eingenomen bey sich behelt / darauff wol schwizet /
zugleich vber den ganzen leib / vnd nach dem schweis sich
besser vnd leichter fület / Wenn die beulen bald rot wer-
den / So die hize estlicher masse nachlesset / Auch der
puls vnd das Wasser gut seindt / so ist gute hoffnung

der besserung/Wiewol es in solchen gefehrlichen tödlichen
feuchen/alles sehr mislich vnd vnangenehm ist/vnd sich offit be-
gibet/das ob sich schon alles nicht hat lassen ansehen / doch
plötzliche vnd vnvorsehene verewerunge fürfallen / damit
der Patient dahin gehet.

Von der praeseruation vnd für- sorge für der Pestilenz.

Bisher hab ich kürzlich vnd einfeltig / die Engen-
schafft/ursachen vnd zeichen des Pestilentischen Fiebers er-
zelet/nu wil ich auch mit Gottes hülffe anzeigen/ wie man
sich für diesem schrecklichen Fieber praeseruiren vnd bewa-
ren sol.

Sie ist aber anfenglich zu wissen/dz die praeseruierung
vnd fürsorg für die Pestilenz nicht anders sey / denn eine
verhüttunge vnd ablenunge aller ursachen dieser krank-
heit / Demnach / dieweil drey fürneme ursachen der Pestil-
enz sein/wie oben gemeldet/so stehet auch die praeseruat-
ion vnd fürsorg der selben/ in dreyen fürnemen stücken vnd
heubtpuncten/als nemlich.

Zum ersten/ in abwendunge Göttliches zorns/welcher
die erste vnd fürnembste ursach der Pestilenz ist / wie oben
gemeldet.

Zum andern / in Rechtfertigung vnd reinigung der
bösen giftigen lufft.

Zum dritten / inn vorenderunge der zuneigung des
Menschlichen Leibes/zu der feulunge/vnd in verewerunge
vnd beschirmunge des Leibes / für der vergift / auff das er
derselben nicht leichtlich pfchig werde. Concern viel mehr
derselben treffiglich widerstehe.

Das

Das Erste stücke der fürsorge.

So viel nun den ersten heubtpunct der fürsorge belanget / so ist nichts bessers / nützlicher vnd sicherers für vergiffunge/ den eine rechtschaffene/ Christliche betierung/ vnd versöhnung mit Gott/ durch warhafftige Busse / vnd besserung des lebens/ vnd eine herzlich ernste anruffung Gottes/ Denn dadurch wird Gottes Zorn von vns abgewende/ so ein jeder in sich selber gehet/ seine grosse schwere vnd mannigfaltige Sünde / vnd Gottes gericht erkennet vnd bekennet/ darüber herzlich erschricket/ reu vnd leid darüber treget/ das er die hohe Göttliche Maiestat/ mit seiner vbertretung erzürnet hat / vnd doch in solchem schrecken vnd angst des gewissens nicht verzaget / sondern sein hertz widerumb mit dem wort der gnaden/ durch einen waren glauben an Gottes Sohn / vnsern Herrn Ihesum Christum/ tröstet vnd auffrichtet / zu Gott dem Vater aller barmhertzigkeit zuflucht hat/ von jm bitet vnd begert verzeihung aller seiner Sünde/ vnd bewarung für aller gifft/ darneben sein leben bessert/ vñ ein neues/ Christliches/ vnd Gott gefelliges wesen vnd leben/ in aller Gottseligkeit anstellt/ Gott zu ehren/ vnd seinem nechsten zum besten.

Wer diesem ersten Rath folget / der wird für der Pestilenz wol sicher sein vnd bleiben/ nicht alleine für der leiblichen / welche alleine den leib schwachet / sondern auch für der ewigen Pestilenz/ welche Leib vnd Seel vertirbet / wie diß aus dem 91. Psalm ein jeder Christ leichtlich verstehen kan / welchen ich einem jedern in dieser gefahr fleißig zu lesen/ zu betrachten/ auswendig zu lernen / vnd teglich seinem hertzen fürzusprechen / gar trewlich wil befohlen haben.

Das Ander stücke der fürsorge.
Von der Enderunge vnd rechtfer-
tigung der bösen lufft.

Wie das Erste stücke der fürsorge geistlich ist/ vnd aus Gottes Wort vnd seiner Himlischen Erkönen der warheit genomen wird/ Also ist dis ander stücke natürlich/ vnd stehet auff diesen dreyen puncten.

Zum Ersten/ in vermeidunge vnd flüchunge der bösen giftigen lufft.

Zum Andern/ in abschaffung aller dingen/ welche die lufft verunreinigen / vnd die Menschen vergiffen können.

Zum Dritten/ in corrigirung vnd reinigung der lufft/ auff das sie nicht weiter vergiffet werde/ sondern viel mehr geendert vnd gebessert.

Den ersten punct belangende ist rathsam/ das sich die jenigen/ so ober die maß furchtsam vnd verzaget / auch inn Kempffen des glaubens vngewöhnet / vñnd sonst freye seind/ vnd sonst nicht viel nutz schafften können / inn zeiten mit den irigen auffmachen/ aus vnreinen vergiffen ortern weichen/ vnd an andere/ da reine vnd gesunde lufft ist / weit das von gelegen/ fliehen/ vnd langsam zu hause komen / Denn sie wissen sich des alten sprichworts zu erinnern/ Weit das von ist gut vor den schuß / vnd machet alte Kriegesleute/ vnd aus erfahrung seind diese Carmina gemacht von den gelerten.

Hæc tria tabificam pellunt aduerbia pestem,

Mox longe, tarde, Cede, recede, redi.

Denn obs wol war ist/ das dem Tode niemands ente-
lauffen

Lauffen kan / vnd Gottes allmächtige hand allenthalben ge-
genwertig ist / So ist es doch bey verstendigen vnleugbar/
das man der vnreinen vergiffen lufft / vnd der anfallenden
seuche wol entpfliehen kan / vnd an andere örter / da gute rei-
ne vnd gesunde lufft ist / entweichen / vormittelst Göttlich-
er hülffe / vnd gnediger beschützungae / Sonderlich wo einen/
sein eigenes von Gott außertegetes ampt / oder die liebe
des nechsten / So wol auch die gegenwertige not / der seinen
nicht daran verhindern.

Zum andern / Welche von ampts wegen / oder ihrer
obligenden geschäfte haben / oder sonst aus armut vnd an-
derer vrsachen haben nicht weichen können / sondern blei-
ben müssen / an den örtern da Pestis regiret / die sollen sich
erstlich mit einem guten Tyriack / von der auffgehengten
Erddigen Schlangen / aus Göttlicher Himmlicher apotes-
ken / im festen glauben vnd vertrauen / an vnsern Herzo-
gen des lebens Jesum Christum / durch ein herzliches innis
ges gebet erlanget / wol verwaren. Darnach sollen sie sich
zum höchsten befliehe / das die lufft / welche sie ohne vn-
terlas / durch den athem ins hertz schepffen vnd einziehen
müssen / nicht verunreiniget vnd vergiffet werde / Dis ge-
schieht aber / wenn man alle das jenige / so zu grösser vnd
weiterer verunreinigung vnd vergiffung der lufft / vnd
der Menschen vrsach vnd förderung gibt / mit höchstem
fleis / so viel Menschlich vnd möglich / verhütet / abwen-
det / vnd abschaffet / nicht alleine inn den heusern / Sondern
auch in der ganzen Stadt vnd vorstedten.

Verhalb eine Christliche Obrigkeit / hierinne gar wol /
löblich vnd weislich thut / auch ihrem hohen ampt gemess /
das sie aus veterliche liebe / zuneigung vnd Gottseliger
Fürsichtigkeit für ihre vntertthanen / in öffentlichen Mandat
vnd

vnd Edicten vermanen vnd befehlen/ vnd fleissig darüber halten/das man in der ganzen Stadt/ alle gassen vnd Künsteine/ sein sauber vnd rein halte/ allen stank/ vnreinigkeit/ mist/ tot vnd vnflatz/ fleissig vnd offte ausführen lasse.

Das man auch kein blut/ so von den Menschen gelassen/ noch Harn/ noch stulgenge/ noch andere dinge / welche man pfleget den francken vnter die füsse zu bindē/ als Kettsich/ Tauben/ Hüner/ zc. auff die gemeine gasse / wie sonst gewöhnlich / aufschütten oder austragen lasse / Sondern dasselbige weit von der Stadt weg bringen lasse / Dieweil der vergiffte stank der oberzeletē stücken/ viel andere leichtlich vergiffen können.

Das auch die verstorbenen an Peste / nicht vber eine nacht in den heusern gehalten/ sondern in zeiten zur erden/ in tieffe greber/ vnd so viel möglich/ aussershalb der Stadt/ besterret werden.

Das auch die betgewand/ leylacken/ vnd ander kleider der verstorbenen/ nicht bald verkaufft / auch nicht von andern angezogen/ vnd gebraucht werden/ sondern viel mehr aussershalb der Stadt / erstlich im kalten wasser wol gewaschen/ darnach auch mit warmer lauge ausgewaschen/ vnd wol getreuget werden / Denn die gifte kan sich in den kleidern der verstorbenen/ oder vergifften Menschen ein lange zeit verhalten/ vnd auch andere vergiffen/ die damit vmbgehen/ Wie denn anfenglich das Contagium/ vnd der Samen der Pestilenz durch vergiffte kleider / eines verstorbenen Hofmans anher aus Engelandt gebracht ist / wie jederman wissentlich.

Auch das man / im anfang / ehe die seuche vberhandt nimpt / die heuser / darinnen jemand an Peste gestorben/ zeichnen liesse/ oder aber/ wie in etlichen Stedten gebreuchlich

sich/zuschliessen/vnd durch gewisse darzu verordnete leute/
mit aller nodturfft vorsehen liesse.

Was die Armen leute belanget / die mit dieser seuche
begriffen/were gut/das sie von stund an/in die Spital dar-
zu verordnet/gebracht wurden/vnd alda mit allerley hand-
reichung vnd wartung versorget / vnd das die senigen / so
durch Gottes genade wieder auff kemen/ inn ein ander rein
gemach / von den andern abgesondert / gebracht warden/
vnd irer mit essen vnd trincken/vnd Erzeneye/wol gewar-
tet würde.

Das auch sonst alle andere/so eingefallen/vnd darnach
mit Gottes hülffe widerumb auff kemen/sich etliche wochen
lang einhielten / alle gemeinschafft vnnnd versamlung der
Menschen meideten/vnd nicht so bald sich wider in die lufft
begeben/auff das sie nicht wider einfielen/ auch nicht ander
vergifften/vnd mörder werden an ihren nechsten.

Es sind aber etliche so gar vergessene / böse / giftige
leute/das sie/nach dem sie die seuche empfinden / derhalben
vnter das volck aus gehen/das sie sich verhoffen / dadurch/
so es ein ander von ja bekem/loß zu werden/ So es doch in
der warheit inen nicht hilfft/nur das sie Gott den Herren/
als rechte Schmeichelmörder/höher erzürnen/vnd zu größe-
rer straffe damit bewegen.

Auch ist es rathsam vnd gut / das ein jeder gesunder/
so viel mäßig/alle öffentliche gemeine zusamenkunfft/ als
Gemeine öffentliche Badstuben/ Jarmärkte / Weinkeller/
Bierheuser/Enge kirchen/ Schulen vnd Comedienheuser/
Lanzheuser/vormeide/Darnach sein behausung mit allen
kammern vnd gemechern/rein halte/ allen stanck vñ vnflatz
weg thun lasse/zu jeder zeit des Jares/Auch die fenster des
nachts/vnd wens trübe vnd neblig ist/zu halte/Wens aber
D schön

schön vnd klar ist. bisweilen im tage auff thun lasse / Edm
derlich die nach Osten vnd Norden gelegen sein / denn der
Süde vnd West Winde. sind schedlich / vnd zuuormiden /
So wol auch als der Monchein / auff dz er nicht des nach
tes / auff jemandes in Schlass kammern scheine / dinn er feus
lunge verursacht / vnd geschickligkeit zur anzündunge.

In die heimliche gemocher / die sehr vbel stincken / ist
gut / das auffss wenigste ein mal in der woche / drey hende
vol vngeleschter katef eingeschüttet werde / den stanck damit
zu hindern / vnd das sie fleissig zugedecket gehalten wer
den.

Wie vnd womit man die lufft bessern vnd reinigen sol.

Zum Dritten / ist auch nötig das die lufft corrigiret
geendert vnd gebessert werde / vnd die giftige dunste / vnd
semima Pestis verzeret / Dis geschieht auff mancherley
weise / vnd durch vielerley mittel / als durch Feuer / durch
Reuchwerck / durch Mundtuchlein / durch Pomambrae vnd
Herssecklein / durch wolriechende gebrande Wasser / vnd
Kreuter / olie vnd Salben / vnd der gleiet en / deren habe
ich esliche in den Apoteken verordnet / auch vielen guten
freunden verschrieben / derselben descriptiones wil ich hie
vnden setzen / vnd kürzlich / wie sie zu gebrauchen / vermeld
den / denn darumb bin ich von vielen offi gebeten worden.

So ist nun Erstlich gewis / das das feuer / die gifft vnd
feulunge der lufft / vertreibet / aus trenget / vnd verzeret /
vnd also die lufft reiniget / Wie denn der alte vnd hochber
ühmbte Arzt Hippocrates / mit feuer eine grosse Pestis
lenz /

lenk/zu Athen in Grecia vortrieben hat/ welches er in der
ganzten Stadt auff allen gassen/ nicht aus gemeinem holz/
sondern aus guten wolrichenden kreutern / blumen vnd
krenzen/machen ließ / vnd darein allerley wolrichende öly
giessen/wie diß auch Galenus gedencket/in libro de Theri-
aca ad Pisonem/vnd Plinius. Derhalben mögen auch wir
die lufft zu endern vnd zubessern / inn vnsern heusern vnd
gemechern/ ein gut schorstein feuer machen lassen (welchs
viel gesunder als die heissen stuben) von gutem treugen
wolrichendem holze / als Kaddig holz / Eipressen holz/
Eychen/Büchen/Fichten/Lannen/vnd der gleichen / vnd
darein werffen Ehnberen/Eichenlaub/Weidenbletter/Lor-
beren/Weyrauch/vnd was sonst wol reuchet.

Daher raten auch esliche geleerte vnd erfarene Erzte/
das die Priester vnd Erzte/welche zun Krancken inn Peste
gefordert/sollen dicke geflochtene Wachslichte oder kerzen
anzünden lassen/vnd zwischen sich vnd dem Krancken/also
angezündet brennen lassen / dem vergiffitem athem vnd
dunst des Krancken damit zu stewart vnd zu weren.

Esliche haben küpfferne Reuchfässer / darin sie Ros-
sen wasser mit eszig/vnd wolrichenden dingen/als Kaneel/
Negelen Zitwart/Angelica/Myrra/Benzoï / vnd glüende
folen darunder liegen/das das wasser allzeit syede / ist sehr
köstlich vnd lieblich / vnd weret lang.

Darnach sol man ein wolrichenden lieblichen rauch
machen lassen/inn Kirchen/ auff dem Rathhause / auff dem
Hoffe / vnd in heusern vnd gemechern / denn diß schwechet
die feutunge/der lufft/vnd stercket das hertz/ Hiezu habe ich
in der Apoteken/gar ein köstliches reuchpuluer/ vnd reucha-
lücklein/vnd reuchferglein verordnet.

Ein Reuchpuluer / vnd Reuchfuchlein/ vnd Reuchkerzlein.

Recipe Benzoi purifs: ℥j. Succini indici translucidi
℥s. styracis calami albi & gūos: vel loco eius, ex-
tractionis styracis cum bona essentia vini ij Ladani
mundi. Ligni aloës electi, nigri & ponderosi. Rosa-
rum rub: saccari albifs: ana s. Gariophillo: Santali
Citri. Cinamo: opti. Gra: Iuniperi. Thurus masculi
ana ʒ. i. Moschi Ambraë griseæ ana ʒ. s. Mis: & f. pul-
uis pro suffitu odoratus noster.

Ex eodem puluere cum tragacantha in aqua rosarum
q. s. dissoluta fiant trocisci sigillati, inter duo folia rosa-
rum rube: recentium, reponendi.

Ex eodem pul: cum traga: in aqua ros: diss: & car-
bonibus tiliaë q. s. fiant candeles nostræ pro fumo.

Von diesem puluer mag man ein wenig auff glüende
Polen schütten/ die vergiffte lufft zu reinigen vnd die Men-
schen vor böser fauler Pestilensischer vergiffung zu hüt-
ten/ vnd also des morgens/ mittages vnd abendes reuchern
lassen. Auch so offte es von nöten ist/ die lufft damit zu bes-
sern/ vnd das hertz damit zu stercken vnd zu erfreuen.

Die Reuchfuchlein aber leget man auff die glüet/ oder
in die kacheln des Winters / Vnd die Reuchkerzlein leset
man anstecken / nach eines jedern gefallen.

Arme leute mögen mit Raddigberer / oder Raddig-
strauch/ mit Lorberer/ Weirrauch/ Eichenlaub/ Rosmarin/
Salbey/ Maieran/ Diolen/ Seeblumen/ Sawrampff Ros-
sen/

fen / Melissen / Berrnut / Brombeer / Benjus / Hysop /
Bornstein / Spicanardi / Polley / Lauendel / vnd Lorberns
schalen / vnd bletter / Müns / Cardobenedict / Kamillenblu-
men / Biolwursel / Neglen / Eiserhart / auff eine glut ges
worffen / vnd gereuchert / Alles sol dürre vnd treug sein /
nicht frisch vnd grün.

Eisig auff heissen stein gegossen / Sonderlich Nege-
len eisig / oder Rosen eisig.

Auch wird die luste geendert vnd gebessert / durch
mundfuchlein / die sol man / weñ man aufgehen wil (welchs
nüchtern nicht geschehen sol) in dem munde halten / vnd
langsam auff der zunge zugehen lassen / vnd auffschlingen /
Die werden also gemacht in der Apoteken / do sie ein jeder
bekommen mag.

Mundfuchlein.

Recipe Pulueris Cordialis bezoartici nostri ξ iij. Pul:
piofi simplicis nostri ξ s. cum sy: de acetositate. Citri q. s.
mis: & fiant trocisci in ore tenendi. addendo aliquot gut-
tulas olei fœniculi vel gariophili.

Vel sic. Recipe Pulueris nostri pro sacculo Cordialis
cum sy: de rosis ex infusi: f. trocisci, & c.

An stelle dieser Mundfuchlein / mag man im Munde
tragen vnd kewe / Angelica / jedoch / das der es gebrauchen
wil / nicht ein schwaches oder hitziges heubt habe / oder Zite
war / Alantwursel / weissen Diptam / Galgant / Enzian /
Valorian / Kaddigberer / Neglen / Lorbern / Caneel / Pome-
ranzen oder Euronen schalen / Thenacæ / Mitridan / mit
eisig die zene damit gerieben / vnd den Mund damit ges

D ij. spülee

spälet / Dis sollen auch fleißig gebrauchen die der Kran-
cken warten.

Es wird auch die luffte gebessert vnd gereiniget / mit
wolriechenden dingen / so zu dieser zeit in gemechern gehalt
ten werden / Als wolriechende Apffel vnd Birnen / Pome-
ranken / Citronen / Limonen / Quitten / die man auch in den
henden tragen mag / wenn man aus gehet / vnd offte daran
riechen / oder ander hübsche richlichen / von Mayeran / Neges-
len / Rosemarien / &c.

Auch mag man nützliche wolriechende Kreuter / im
Sommer / im hause vnd gemechern streuen lassen / als Ros-
sen / Nigelen / Raute / Seeblumen / Weinbletter / Eichens-
laub / vnd des gleichen / vnd alle tage vernewern. Im Wint-
ter aber / Mayeran / Lauendel / Rosemarien / Polley / Salbei /
Kauten / Water / Dost / Münze.

Die des vermögens sein / mögen inn der Apoteken
Pomambræ sich zurichten lassen / die habe ich also verord-
net / vnd seind sehr lieblich / vnd dem heubt vnd herzen sehr
nützlich.

Poma ambræ.

Recipe Ladani purissimi, Benzoi candidi, Styra: Calami. electæ ana. ℥ j. Ireos flo: Rosarum rub: Cinamomi electiss: ana ℥ s. Ligni aloës nigri, Nigellæ romana præparat: cum aceto. Santali citrini odoratiss: ana ʒ. ij. Gariophill: Macis, Cardamo: Nucis mosch: Carabe alb ʒ. Corti: citri ana ʒ. j. Tragacanthæ in aqua rosarum q. s. dissoluta, fiat massa pro pomis ambræ.

Recipe Massæ prædictæ ʒ j. Moschi, ambræ ana gra: iij. dissol. in aqua ros. q. s. mis. & f. pomum ambræ syndone obductum.

Em

Ein ander Pomambræ für die frauen.

Recipe Masse ꝑlichte ʒj. Pul. Castorei electi ʒ ij. Ze-
doaria electe. Baccarum lauri. Sem: nigelle preparat.
Ruthæ Carabæ albiss. Rad. peonie ana ʒ j s. Cum aqua
vel succo ruthæ q s mis. & f. massa. de qua Recipe: j &
f. pomum sydane obductum.

Diese Knüpfchen oder Eppfelchen tregel man in den
henden/wenn man sich in die lufft begeben wil/vnd reuchet
offt daran.

Der man neme ein rundes hölzen büchlein/mit vie-
len löchern / aus Kaddig / oder Eschenholz gemacht/vnnd
thue darein ein schwemlein / genezet des tages drey oder
vier mal/in einen Eßsig/Reglen Eßsig wird sonderlich ge-
lobet/ mit Rosenwasser/Mayeranwasser/Rosmarienwass-
ser / oder Lauendelwasser vermischet / oder der sonderlich
darzu gemacht ist/Also/ Nemet Zitwer / Lauendelblumen/
Buenell/ Lorbern/ Ehnberen/Sibergel/Kaute/ Jedes ein
lot/Angelica Pomeransschalen/ Jedes ein halb lot/ diß
alles zurschneiden / vnd zerstoffen / thut es in einen halben
scharffen Weinessig / vnnd behaltet es wol verwaret im
Glas/vnd setzet es an die Sonne.

Von diesem Eßsig /oder sonst einen andern mit Kay-
ten zugerichtet / vnd geseuget / gießets auff einen heissen
Ziegel/ dieser dunst verzert die gift in den heusern vnd ge-
mächern/da jemand an Peste gestorben ist.

Zu diesem Eßsig (nach dem er abgeseigen) pflege ich
ein wenig meines herzwassers zu zugießen/ so bekompt er
gar einen schönen lieblichen anmütigen geruch/ damit mag
man

man/ auch one zusatz/ für sich selbst/ des morgends/ ehe man ausgehet/ das angesichte/ vnd die hende ein wenig waschen/ auch den schlaff/ die pulsadern/ vnd nasenlöcher/ vnd hinter den ohren sich bestreichen.

Auch die wende vnd winckel in den Gemächern/ das mit besprengen.

Desgleichen auch die schnoppeldücher / vnd andere Kleyder/ die hembde / die betgewandt vnd teilsachen / damit bekommen sie einen guten geruch.

Auch sol man die hende / das angesicht / Mund vnd Nasen / den Bard mit wolriechenden wasser / Als Rosen wasser / oder Rosen essig/ oder Neglen essig/ oder mit guten Wein waschen/ Sonderlich im Sommer/ Des Winters aber mit Lauendel/ Maioran wasser.

Man sol auch wolriechende wasser ins Handfaß gießen / auch ein wenig essig mit andern warm wasser vermischen / vnd die hende oft waschen / mit wolriechender seiffe.

Auch mag man darinne das schwemlein neßen / wie oben vermeldet / vnd daran oft riechen / vnd wird also gemacht in der Apoteken.

Ein köstlich wolriechendes Herz- wasser.

Recipe aquarum Rosarum ℥iiij Borrax. Buglos:
Scabios. Meliß. ana ℥s. Aeti vini albi ℥ij. vini ma-
luati: ℥j. Spe: pro epithema. Cordis Valerij ꝑj. Spe. le-
titie Gal. Pul. odorati nostri pro suffitu. Pulueris Cordi-
alis nostri bezoarti ana ℥s. Mis. & fiat aqua Cordialis
odorata per destillationem. s a in B. M.

In diß köstliches wasser mag man auch Herßsecklein/
oder sonst ein rein tüchlein einweichen / vnd auff das herze
legen.

Es werden aber die Herßsecklein auch für sich selber/
also treuge/zur sterckung vnd bewarung des herzens/vnnd
zu besserung der lufft/nützlichen gebrauchet / also das man
sie auff der lincke Brust (do das herze leid) legen/vnd bey
sich im busen tragen / Man mag sie auch des nachtes für
sich auff dem bette liegen haben.

Ein Herßsecklein.

Recipe. Spe: epithema Cordis Valery & y. Spe: letitia
Gale: Pul: Cordialis bez parti nostri ana & j. s. pul. p̄ciosi
s. nostri z. ij. Ireos flo. Rosarum rub. violarum purpur.
Cariophil. Cardamomi, Cinamomi, electiss: ana z. j. Ma-
cis z. s. Mis. & f. pul. crassus. ex quo Recipe & j. & fiat
Iaculus cum bombase cordialis inter pas:

Etliche tragen gern in henden wolriechende hand-
schen/ denen zu gute/habe ich diese wolriechende Salbe zu-
richten lassen/ damit mögen sie die handschen schmierer vñ
bestreichen lassen/ ist sehr gut die lufft zu endern.

Auch mag man das secklein auff einen warmen Bie-
gelstein legen/ der zuuor mit eßsig vnd rosenwasser bespre-
set ist/ vnd also warmen vnd aufflegen.

Die Reichen mögen auch die Edelgestein: als Corals
len/Jaspis/ Smaragd/ Saphir/Rubin/ Granat/Jacint/
in einer sonderlichen tugend das herz zu stercken vnd die
Bisse zuuerreiben/ vnd an blosser haut an der brust tragen/
als Einhorn/ sonderlich Smaragd vñ Granaten/Saphir
vnd Jacinten/würkel an blosser haut zu tragen/Wegbreis
Wegwart/Radix rapa. ij/ zc.

E

Ein

Ein woltrichende Salbe.

Recipe olei nucis moschatae per express facti ℥ iij. olei
nucis mosch. destill. ʒ iij. pulueris nostri pro sacculo cordis
suprascripti. ʒ vi. Pul. nost: adorati ʒ ij. Boli armeni
veri præp. ʒ. j. Moschi ʒ. s. Pulueres terantur subtiliss.
vt fiat puluis instar pollinis tenuiss. Deinde oleum liquo-
fiat super Carbo. & additis pul. f. s. a. vng.

Man mag auch nützlich gebrauchen das Scorpionen
Oly / oder das S. Johans blumen Oly / oder einen guten
Antibalsamum/wie ich auch eins habe machen lassen / den
ort des hertzens / vnd die pulsadern damit ein wenig be-
strichen / hinten vnd vorn vmb das hert / auff der Brust
vnd rücken/vnder den armen/auff die puls in henden vnd
füßen/vnd in die naßlöcher.

Es wird auch zu krefftiger fürsorge des Leibes/von
solichen diese Salbe gebrauchet / damie sie sich vnter den
armen vnd bey dem geschosse (an welchen orten gemeinlich
beulen pfliegen auffzufahren) schmieren/den grewliche
en stand des schweiffes zu endern/vnd den Leib zu stercken.

**Das Dritte Hauptstück der præ-
seruation / vnd fürsorge oder verhüt-
tunge des Pestilentischen Febers.**

**Von vorenderung des Leibes, welcher
zur giftigen feulunge geneiget / vnd von
beschirmunge desselben/ für allerley gifte
vnd Pestilenz.**

Nach dem wir im anfang vormeldet/das diese schreck-
liche plage/färnemlich die menschen ansetzet vñ angreiffet/
welche zu der seulunge geneiget/So ist hoch von nöten/di
man die zuneigung des Leibes/ in zeiten corrigier vñ ab-
schaffe/vñ in darnach auch also befestige vñ beware / das
er der gifft kreffiglich widerstand thun könne/auff das sie
im nicht leichtlich einen schaden zusüge möge.

Dis geschichte Erstlich/durch eine gute Dieta vñ Res-
giment im essen vñ trincken/vñ andern nötigen stücken.

Darnach/durchgebürliche Euacuation vñ reinigung
ge des Leibes/von vbrigen geblüte/vñ bösen feuchtigkeiten.

Zum Dritten/durch sterckunge vñ betreffungunge des
Leibes/mit denen Ergnegen/welche der gifft/eine gifft seind.

Von der Dieta vñ Regiment im Essen vñ Trincken.

Im Essen vñ Trincken / sol diese fürsorge gehalten
werden/das ein jeder/dem seine gesundheit lieb ist/nach sei-
ner gelegenheit/vñ gewonheit/welche die ander natur ist/
auch nach seinem vermögen/sich hütte/so viel möglich/ für
böser/vñdeutlicher/grober/schleimicher/süchtiger/ vñ sehr
fetter kost/welche viel böse/ vñnatürliche / schedliche feuch-
tigkeiten/vñ oberflüssigkeiten geben/ welche gar leicht-
lich insicieret vñ vorgiffet werden / denn sie zur seulnis
geneiget/als da sind/Schweinfleisch/grob vñnd ale Rind-
fleisch/ Gefalsen Wildbret / allerley Wasseruogel / End-
ten/Gens/Schwanen/ Kranich / alles ingeweide. / Flecke/
Pflanze / Füße / Köpffe / Nard vñnd Gehirn / Item alle
stinkende faule Fische / Flackfisch / Vergersfisch / Deso
gleichen Ael / Wels / Schör / Quappen / Lachs / etc.
E ij Item

Stem allerley rohe Obs/welche leichtlich saulen/als Pflaumen/Spillunge/Pfirsichen/Maulbeeren/Erberen/frische Feigen/Kastanien/2c.

Dagegen/bestehet man sich/wer das Vermögen hat/guter/gesunder/leichtdawiger Speise/welche gutten Saft/ vnd narunge gib/vnd wenig vberflüssigkeiten machet/als da seind/gut Kalbfleisch/Schepzenfleisch/jung durch wachsen Kindefleisch/Rehefleisch/junge Hasen vnd Hirschen/junge Hünner/Kappannen/Allerley Waldvögel/Kramsvögel/Waldschneppen/Fincken/Lerchen/Seidenschnecken/Nasselhünner/Awerhamen/wilde Tauben/vnd der gleichen/welches alles gebraten gesunder ist denn gesoten.

Von Fischen/werden die Reichen an kleine Hechtlein/Laxfaren/Eschen/Schmerlen/Kaulperschlen/Perfschen/Gründeln/sich halten/gebraten/oder mit Rosenessig zugericht/Vnd wiewol der essig messiglich gebraucht et in sterbenszeiten gelobet wird/So sollen doch die damapfigen/vnd die ein feuchtes schwaches heubr/sit wachsen henen vnd mogen haben/Auch die Frawen/der Mutter halben sich des Essiges verzeihen/oder gar wenig gemessen.

Von Zugemüse/können reiche vnd arme/haben ein gerstengrüs/Habergrüs/Mandelmilch/Reis mit einer fleischbrüe gesoten/Erbsbrüe/Schweggen/Pflaumen/braune kol/Beta/2c.Frische Eyer weich gesoten/oder auffswasser geschlagen/sind auch nicht außzuschlagen/die gebackene aber/seind vndewlich/vnd beschedigen den magen/Das Brod/sol billich sein (weiss haben könde) von einem frischen/nicht moittigen/oder stinckenden/wormfressigen/Korn oder Weizen zumlich gesalzen/vnd gesuert/vnd wol aus gebacken/nicht vber zwey oder drey tage alt.

Der Franck/sey ein guter klarer vngeselichter Reinitcher

schër Wein/oder ein lauter/verlegten / wol vergoren / vnd
zumlich gehoppfet / lunde Tafelbier / oder ein guter wolgesot-
tener krülling / Das starcke bier aber vnd doppelte bier / be-
fchle ich denen / die es gewonet / vñ widerumb außarbeiten /
Bey den alten ist der Vermut Wein / vñnd der Alande
Wein / vnd Salbeyen Wein / Cardobenedicten Wein / im
grossen lob gewesen / vnd auch bey vnsern zeiten geliebet /
den ersten trankt darvon gethan zur malzeit / Ein gutes
vermut Taff- / bier ist auch nicht zu verachten / Aber starcke
hitzige / Süsse vnd trübe Wein / als Malmascher / Moscatel-
ter / Keinsal / Alatande / seind schädlich / vnd sonderlich hätte
man sich vor dem gemeinen gebranden Wein / wie vor der
Gifft.

Weiter sol man im Essen vnd Trinken / nicht allein
ein vntercheid / sondern auch eine rechte maß vnd ordnung
halten / Wie denn der weise Man Socrates / in vielen ster-
ben zu Achen / nur durch messigkeit sich praeseruiret vnd
bewaret hat / Derhalben irren alle die jenigen gar gröblich /
so da für geben / man müsse die Noern vol halten / so komme
die gifft in den Leib nicht / Denn die heilige Schrift sprichet
das contrarium / Wer messig lebet / der verlenger sein le-
ben / Den durch messigkeit / wird der Leib rein vnd trucken /
Wie Cicero gar herlich dauon schreibet.

*Adde siccitatem, quæ consequitur hanc continentiam in
victu, adde integritatem valetudinis. Quid? quod ne men-
te quidem recte vti possumus, multo cibo & potione com-
pleti.*

Daher auch die Alten dis seine sprichwort gefüret.
*Tria sunt saluberrima. Non satiari cibis. Imprigrum esse
ad labores, & naturæ semen conseruare.*

Das ist / drey ding seind die aller gesundigsten / Sich
nicht vberfüllen mit essen vnd trincken / Nicht faul sein zu
arbeit / vnd nicht vnkeusch sein / sondern den Samen der nat
zur bewaren / Diesen spruch befehl ich allen denen / die gern
wollen gesunde sein / vnd ein langes leben haben.

Diß alles / sol auch von schlaffen vnd wachen / auch von
bewegunge des Leibes vnd des gemütes verstanden werden /
das man allenthalben das mittel / rechte maß vnd gute ord
nung halte / ist vnndtzig allhie weiter dauon zu schreiben /
Eines aber muß ich noch gedencken bey diesem stück / Das
nichts bessers / noch nützlicher / vnd der gesundheit an Leib
vnd Seel zutreglicher ist / denn einon guten freudigen mut /
vnd getrostes fröliches hertz / in sterbens zeiten / aus Gottes
wort fassen / seinen willen Gottes gnedigen veteerlichen
willen / setzen vnd stellen / ihm die sache / mit Leib vnd Seel
befehlen / im festen vertrauen / vñ ungezweifelter tröstlich
er hoffnung / er werde als ein getrewer Gott / vnnd lieber
Vater / vns seine liebe Kinder / nach seinem Göttlichen
rath / vmb Ihesu Christi vnser Herrs vnd fürsprechers
willen / aller genedigst für allem vbel / Leibes vnd der Seelen
wol behüten / oder ja gewißlich alle vnser sachen also re
gieren vnd führen / das sie zu seinen Göttlichen ehren / frö
lich vnd tapffer gemüt / vnnd vnser Seelen heil vnd ewige
wolfare gelangen werden / Wo ein solch gleubiges vnnd
freudiges hertz ist / da mus alle trawrigkeit / bekümmernis /
surcht des Todes / kleinmütigkeit / schwere gedanckn vnd
einbildungn / welche das gebüde anzünden / dz hertz trencken
vnd sonst grosse vrsach zu diesem Fieber geben / weichen vñ
verschwinden / Diß sey genug von dem Regiment im essen
vnd trincken / vnd anderen notwendigen stücken / wie man
sich darinnen halten sol. Folget nun weiter das ander
stück der praeseruation.

Von

Von gebürlicher Euacuation vnd Reinigung des Leibes / vnd erstlich von dem Aderlassen.

Man findet ihr gar wenig / die ein gut Regiment im
Essen vnd Trincken / vnd anderen nothwendigen stücken/
wie oben gemeldet / zu halten / sich vndernemen vnd bes
fleiszen wolten / Der meiste vnd grössste hauff spricht
spötelich dauon / Es sey nach der Tabulatur gelebet / vnd sey
ein armes elendes leben / Sie wollen essen vnd trincken was
ihnen wol schmecket / vnd leiden was sie können / *Medice viues
re est misere viuere*, sprechen sie / Daher kompt es denn / die
weil man so gar ein vnordentlich vnd vnmaesslich leben füh
ret / das sich die vnnatürlichen bösen feuchtigkeiten / vnd
überflüssigkeiten / mit hauffen sammeln / welch gar leichtlich
faulen / vnd plötzlich wie ein zündpuluer von der gift an
gestecket werden / Wo man nun denselben nicht in zeiten
durch gebürliche mittel zuuor kompt / vnd den Leib von
allen bösen feuchtigkeiten reiniget vnd purgieret / da muß
allerley schwachheit vnd franckheit folgen / wie diß die teg
liche erfahrung bezeuget.

Derhalben am Aderlassen vnd purgieren gar viel ge
legen ist / zur erhaltung vñ bewarung der gesundheit / Wies
wol sie nicht wol ohne rath vnd bedencken eines gelerten/
erfahren vnd getrewen Arztes / von dem Aderlassen / köne
nen nie nutz vnd frommen sürgenommen werden / Jedoch
sol man kurglich auff diese gemeine puncten achtung ge
ben / vnd sich darnach richten.

Erstlich / so viel das Aderlassen belanget / bedörffen sein
nicht / die einen reinen gesunden leib haben / sich maessiglich
halten / vnd des geblütes nicht zu viel haben / desgleichen
auch

auch nicht die schwachen / vnd die eine bleiche farbe haben/
einen verkaltten schwachen magen vnd Leber haben / Auch
nicht die zu jung/oder zu alt seind / Auch nicht die schwan-
gern Frawen/die vnter dem vierden Monat/oder ober den
siebenden Monat schwanger gewesen / Die aber blutreich
seind/auch wol essen vnd trincken/oder die ein böses hitziges
geblüt haben / im angesicht roth seind / vnd auch die sich
dazu gewenet / die sollen die Ader lassen / nach erwegunge
die Median oder Leber ader / vnd betrachtung ihrer natur
vnd Complexion/ihres alters vnd stercke/ vnd irer gewon-
heit/nach gelegenheit der zeit des Jahres/ des gegenwert-
gen gewitters/vnd des ortes/ auch nach eigenschafft des ge-
blütes/nicht zu offte/auch nicht zu viel/ vngeschr eine vnse
drey oder vier / dauon man keine gewisse regel geben kan/
Im frülting vnd Sommer/am rechten arm/ Im Herbst vnd
im Winter/am linken.

Die auch zuuor nicht gelassen haben/denen ist es nüt-
lich/ das sie ein wenig in zeiten lassen / auff das sie desto ge-
tröster/darnach/so es die noch erfordern würde/laffen kön-
nen.

An stelle des Aderlassens/mögen die köpffe mit schneps-
ffen gebrauchet werden.

Zur Aderlasse / gehören auch andere natürliche blut-
flüsse/welche ehlichen leuten gen öntlich/vñ zu irer gesund-
heit sehr nütlich / die sollen mit nicht verstopffet / sondern
viel mer gefordert werden/ jedoch mit bescheidenheit/ nach
einer jeden person gelegenheit / natur vnd gewonheit / da-
uon anderzwo weiter / Was auch sonst offene schaden an
beinen sind/sollen zu dieser zeit gar rein vnd offen gehalten
werden.

Von der purgation der fürsorge vorbehüttunge.

An diesem stücke/ist so gar viel gelegen/das one vor-
gehende gebürliche purgation vnd reinigung des Leibes/
nicht allein die vorgeschriebene Erzney/zur besserunge vnd
voreroderunge der bösen lufft/ sondern auch die nachfolgens-
den/ für vergiffit dienstlich/nicht mit nutz/mögen/auch nicht
sollen eingenommen vnd gebrauchet werden/Denn wo der
Leib von vbrigen bösen faulen feuchtigkeiten/ damit er be-
schweret/nicht zuuor gereiniget wird/durch feine bequeme/
bewerte / austreibende Erzneyen / die Menschlicher natur
nicht zu entgegen/Da können die anderen sterckenden Erz-
neyen ire wirkung nicht recht volbringen/ja sie thun mehr
schaden dann frommen.

Derwegen sol ein jeder / der mit vbrigen feuchtigkei-
ten beladen / vnd einen unreinen Leib hat / vngefehr des
Monats ein mal / für allen dingen sich wol reinigen vnd
Purgieren lassen/Vnd wiewol ein jeglicher sein eigene na-
tur vnd Complexion / auch sonderlich geblüt vnd feuchtig-
keiten hat / Derhalben er auch eine sonderliche purgation
seiner natur/ stercke vnd alter gemes / wol bedarff / welche
gestellet vñ verordnet sey/ von einem gelerten vñ erfarnen
Arzt/ der die kunst der Erzney von jugendt auff gelernet/
vnd auch dieselbe / teglich in Gottes furcht vnd guten ge-
wissen vbet/vnd derselben gebürliche zeugnis hat/nicht von
Landleuffer / Leutbetrieger / vnd der Christen abgesagte
feinde/von den vngelerten Jüden.

So habe ich doch etliche kinde vnd gebenedeyete Erza-
neye in den Apoteken verordnet / allerley böse feuchtigkei-
ten aus zu treiben, vnd den Leib rein zu halten/ gar nützlich
vnd

vnd dienstlich / Welche ein jeglicher ohne allen schaden / mit
grossen nutz gebrauchen kan / Vnter denen werden von al-
len verstendigen vnd gelerten rechtschaffenen Erzten / die
Pestilenz pillen fürnemlich hoch gepreiset / vnd für einen
grossen schatz der gesundheit gehalten / vnd werden also ge-
macht.

Gemeine Pestilenz pillen.

Recipe Aloës elect: ξj . Myrrha, Croci ana ξs . cum vino
aroma: q. s. misce. f. pillula.

Sie von mag man anfenglich ein quintin / oder anderz
halbe zu sich nemen / morgens nüchtern in 14. tagen ein-
mal / oder ein stunde vor dem essen / darnach nun 5. oder
6. wenn mann aus gehen wil / morgens nüchtern oder
abends.

Nach dem ich aber aus teglicher erfahrung / bey gesun-
den vnd francken befanden / dz in diesen kalten Landern / ge-
meinlich viel Pflagma mit vnterlauffet / so habe ich auff
die eigenschafft der vnsern / auch solche pillen verordnet.

Pillulæ pestilentialis nostræ.

Recipe Aloës lotæ electiss. ξiij . Myrrha Croci ana ξj .
Rhabarbari mundi ξ electi, Agarici albiss: troiscat
ana ξs . Pul: p̄ciosi compositi nostri 3. ij. Cum / s / : de ace-
tositate Citri q. s. misce ξ fiat massa pillular:

Recipe Massa pillula: pestilentiali: nos: ξj . fiant pil-
lula non lxxx.

Von diesen Pillen / wie auch von den ersten / mag man
3. oder 5. oder 10. einnehmen / des morgens / oder eine stunde
vor dem essen / ein mal zwoyer inn der woche / oder vmb den
andern

andern tag/nach eines ledern gefallen/womit man wil oder
kan/mie einem Syrop/ oder mit einen gebraten apffel.

Gleicher weise mögen auch die pillen von aloë lota
gebrauchet werden/Neben denen / habe ich auch dis puluer
machen lassen/mie welchem in Engeland/ Anno 1348. in
einem grossen sterben viel erhalten sind worden / Es mag
jungen vnnnd alten gegeben werden / wiewol es ein wenig
bitter ist.

Das Engellische puluer.

Recipe Aloës hepatis: Cinamomi electi. Mirrha ana ʒ
ij. Gariophill. Macis. Ligni aloës. Mastiches. Bols ar-
meni ana ʒ s. Mische & fiat pul: sub. Anglicus.

Von diesem puluer neme man einen gülden schwer
mie einem warmen trunck Tafelbier oder Wein/oder Car-
dobenedicten wasser mie Wein vermischet / des morgends
eine stunde drey vor dem essen / dis reiniget den Leib / auch
vñ alle wehe vñ vnbequemigkeit/man mag auch wol dar
auff ausgehen/ Den Kindern / gebe man einen halben güls
den schwer.

Reichen leuten die es von mir begeret / habe ich offte in
ihigen geleuffen/dis trüncklein zubereiten lassen/mie gross
sem nutz.

Recipe Mannæ granatæ & electæ ʒ s. florum, Cassia
recenter extract: ʒ vj. Elect: de succo rosa: ʒ ij. vel in-
fusions Rhabarba: ʒ ij decoctionis florum & fructuum
cum semi: citri & scordio in aqua Cardobenedicti factæ
ʒ iij. Mische & f. haustus.

Man möchte auch wol von diesem bitteren Herzpul-
uer mit Aloe zugerichtet/ ein gülden schwer/ des morgens
mit einem warmen trunck einnemē/ welchs sehr köstlich ist.

Recipe Pul. Cordialis Bezoar: nostri ℥j. Aloës lotæ ℥s.
Misce & f. pulvis cordialis cum Aloë.

Oder man neme ein quintin von meinem puluer laxa-
tius hermanico mit einen trunck warm/ des morgens ein
stunde 5. oder 6. für dem essen / nüchtern/ halte sich warm/
vnd komme nicht in die lufft/ des tages / in vier wochen ein
mal.

Den Jungfrauen sol man auch von oberzelten Erzk-
neyen/nach irer gelegenheit/ ein mal oder zwier in der wo-
che eingeben / als nemlich von den Pestilenz pillen/ oder
von dem Englischen puluer ein quintin oder ein halben
gülden schwer/ mit Polleyen oder mit Reyfuß wasser / Dis-
reimget men den Leib/ vnd verhütet allerley verstopffunge
der Adern/ für welcher sie sich wol hüten sollen / darzu dies
tiet ihn auch wol mein bitteres Herzpuluer / ein gülden
schwer eingenommen.

Von sterckunge vnd bewarunge des

herzens/ mit Erzkneyen/ die für vergiff-
tunge vnd Pestilenz beschützen.

Wenn der Leib von vbrigem gebütte/ durch Aderlass
sen / vnd von bösen feuchtigkeiten / durch linde purgation
gereinigt ist/ wie oben gelehet/ den sol auch das hertze/ vnd
der ganze Leib gestercket vnd bewaret werden / vormittelst
Göttlicher hülffe/ mit rechtlicher einnemunge der Erzkneyen/
welche aus eingeschaffener art vnd von natur/ der seelunge
vnd

vnd infection krefftiglichen widerstand thun / damit der Mensch nicht vergiffet werde.

Diese Erznehe sind zweyerley / Erstliche Simplicia vnd Einfechtige / vnuormischte / Erstliche aber Composita vnd zusammen gesetzte oder vormischte.

Die Simplicia oder Einfechtige / vnd einzelne Erznehey / wider die gifte vnd Pestilenz / sein diese nach folgende.

Wurzel wider die Pestilenz.

Erstlich Weisser Diptam / Bibenell / Angelica / oder H. Geyst wurzel / Zornenill / Zitwer / Karlina oder Eberwurz / Groß Klettenwurz / Osterlucen / Enzian / Alands wurzel / Meißerwurz / Schwalbenwurz / Natterwurz / Lüberstockwurz / Pestilenzwurz / Holwurz / Niols wurzel / Scabiosenwurz / Teuffels abbiswurz / Kietlich Sammel / Baldrianwurz / Ingber / Calmus / Galgand / Doronicum romanum / Lammenschwan / Kanecl / Paradissholz / Radix Chinae, Lignum sanctum de quo vide Masam, Knobloch / der Puvren Lyrack.

Kreuter wider die Pestilenz.

Cardobenedict / Raute / Schinwurz / Scabiosen gewewet vñ auffgeschlungen / Eyserhart / Gälch / Erenpreiß / Rosmarin / Bethonie / Krausemünz / Auryu / Hasselwurz / S. Johanskraut / Melissa / Polley / Ysop / Soddernengel / Giachheil / Gwandernlein / Thimian / Mayeran / Schblat / Vermut / Scorotum / Saurampff / Rosen / Eichenlaub / Borrasiem / Buglossen / Negelchenblumen / Wegwarot / Schaffgarb.

Item ihre gebrandte Wasser.

Cardobenedicten wasser / Ehrenpreiswasser / Saurampwasser / Kautenwasser / Gölch / Erdrauch / Melissen / Prunellen / Wegwardwasser / H. Geizwurzeltwasser / vnreifer Welscher Nüßwasser / oder aus den nüßschalen gedruncken / Item das wasser von inwendiger rinde des Eschensbaum gebrandt / 2℥. ein leffel vol des morgens nüchtern davon eingenomen. Item guter scharffer Esig / ein stücklein geröstes brod darinnen eingeduncket / vnd auffgessen.

Früchte vnd Samen wider die Pestilentz.

Citrinat apffel / Pomeranzen / Limonien / Granatapffel / Muscatennüß vnd blumen / bitter Mandeln / Pfirsichkerner / Welsche Nüß / Ribenellensamen / Feigen / Lorbern / zwey oder drey nüchtern / Wachandelt ern / Negelschen / Cubeben / Coriander / Anis / Pfeffer / Kümmel / Kranichbögelin / die berichen von Ephew / Sauramp saft / Fenchel saft / Lüststock saft / Antisien saft / Pomeranzen vnd Citronen körner / Weisensenssamien 12. körner.

Safft vnd Gumme wider die Pestilentz.

Kauten safft / Gölch safft / Eyserhart safft / Scabiosen safft / Auryrn safft / Zwibeln safft / Aloe / Myrrhen / Weyrrauch / Mastix / Benzoi / Ladanum / Storax.

Ergney von den Thieren wider die Pestilentz.

Einhorn / das warhafftig ist / das sol man auch stets in trincken liegen haben / Hirschhorn / Elends klawen / ein Junge Adler der noch nicht flüchtig ist / inn sachelosen zu puluer

puluer gebrandt / mit Wein getruncken / Elephanten
bein vnd zan/ Das knobelbein eines Hirschherzens / Kre-
bes stein/ Bybergeel/ Scorpionen/ Sitter/ Wachandelbeer
Oly ein tröpflein auff die zunge genommen ehe mann aus-
gehet/ Wachandelberr wasser in ein leffel vol Wein.

Erzneye aus der Erden vnd wasser/

wider die Pestilenz:

Bolus Armenus / Terra sigillata/ Korallen/ Perlen/
Bornstein/ Edelstein/ Hiacint/ Smaragd/ Saphir/ Kus-
bin/ Geschlagen Goldt vnd Silber.

Diese oberzette einsechtige stücke alle / haben gewalt-
tige krafft vnd wirkunge/ wider alle vorgiftunge/ vnd böse
anklebende krankheiten / derhalben sie fleissig sollen ges-
brauchet werdt/ nach eines jedern gelegenheit/ welchs man
wil/ auff mancherley weise/ als nemlich/ In puluer weise
klein zurstossen/ einer haselnuß gros / vnd mit Wein/ oder
Bier/ oder Eszig eingenomen / oder für sich selber getwee
vnd auffgeschlungen/ mit diesem vnterscheid/ das mans im
Sommer neme mit kü enden Wassern/ als Saurampff
wasser oder Eszig/ Im Winter aber/ mit Wein/ oder Bier/
oder Melissen wasser vnd der gleichen/ eines gülden schwer/
od eines halb gülden schwer/ nach eines jedern gelegenheit.

Composita/ oder zusammen vermischte

Erzneye/ wider die Pestilenz:

Vater allen Compositionen/ oder zusammen vermischten
Arzneyen wider die gift vñ Pestilenz/ wird von allen Erz-
ten/ nichts bessers/ noch gewissers vñ bewertes gehalten/ als
eine recht schaffteier vngeselt/ hier Syriack Andromachi/
welcher man allein fleiß vñ trewen/ auch nicht mit geringem
vntossen

vnkosten gemacht ist / des morgens früe nüchtern / ein quintin
ein / oder ein halb quintin / oder einer bone gros eingenom
men / nach gelegenheit der person / für sich selber / ohne allen
zusatz / oder mit ein wenig Wein / oder Cardobenedicten /
oder Ehrenpreis wasser / oder im Sommer / mit Sauramp
wasser / behüet den Leib für alle giffte / Man hätte sich aber
für der Landstreicher / vnd Leutbetrieger Erkennen / welche sie
für Tyriac dem gemeinem Manne verkauffen / ist eytel be
trug vnd verfürunge der Leute.

An stadt des Tyriakes / mag man einen guten rechts
schaffenen Metridat gebrauchen / wie vom Tyriac gesaget /
widerstreibet auch kreffteiglich aller giffte vnnnd Pestilenz /
welchs auch Electuarium Regis genandt wird / oder man
neme das Diacrocum / das ist eine Latwerge vom Ey / wird
auch in diesem fall hoch gelobet / inn der woche ein mal oder
zwyer / als eine bone oder Erbis groß eingenomen. Hieher
gehöret auch das Electuarium Liberantis / vnd das Rüch
lein Liberatis.

Auch habe ich esliche gar köstliche vnd edle bewerte
Erkennen inn die Apotecken verordnet / damit manchem /
durch Gottes gnade vnd Segen / sein leben errettet / Deren
beschreibung / vnd gebrauch ich allhie setzen wil.

Ein köstlich Herzpuluer / wider giffte vnnnd Pestilenz.

Recipe Rad: Tormentille munda: Diptami albi,
Carlinæ in aceto per triduum macerata, & iterum exu
cata, Boli armeni veri pparati s. a. ana ℥j. s. Rad: an
gelicæ, Pimpinelle, Serpentaria, Scabiosa, Tunica, Mor
tus Diaboli, Gentianæ, Zedoaria, Ciuamomi electiss.

ana ʒj. Rad: enula campa: Valeriana vera, Ostrutij:
 Petasitis, Ari, Vincetoxici, Doronici romani, Calami aro-
 ma: ZZ albi Macis, Galangæ, rad: pæonia ana ʒ s.
 Baccarum lauri & iuniperi, Cubebar: Nucis mosca: Cor-
 ticum citri, Sem: carduibene: Ocy mi, Acetosa, Santonij,
 Coriandri pparati, Sem. citri & arantiorum ana ʒ ij. Fo-
 lio: dictamni cretici, rosarum rub. Saluia, Ruthe, Car-
 duibene: Melisse, Menthe, Verbena, Scordij veri, Chame-
 dreos vera ana ʒ i s. cornu cerui vsti, succini albiss. Ter-
 re sigillata vera, Santalorum om. Margari: ppara: Co-
 ralli vtriusq. Eboris vsti, ossis de corde cerui, fragmento-
 rum pcciosorum omnium, Vnicornu veri, Been vtriusq.
 ana ʒ j. Myrrhe electa, Croci oriental. ana ʒ iij foliorum
 auri puriss: non: xxx. Aceti vini ʒ iij. vel q s. misce &
 fiat s. a. pul. Cordialis, Bezoarticus, prastantissimus, &
 Vere aureus, Si vis potest dulcorari cum saccharo albiss.

Dis ist gar ein köstliches gutes Hertzpuluer / nicht als
 leine in Pestilentschen Febern / sondern auch in vielen an-
 dern Krankheiten / von mir selber offte vnd vielmal beweret
 vnd gerecht befunden / Davon mag man zur fürsorge ein
 halben gülden schwer / oder einer halben haselnuß gros /
 oder einen kleinen leffel vol / mit einem trüncklein Wein
 oder Taffelbier / oder Ehrenpreis wasser / vorhin warm ge-
 michte / des morgends / ein stunde drey oder vier vor dem
 essen einnemen / wil man so mag man auch ein wenig dar
 auff sch wizen / alle acht tage einmal / Einem vergiffen
 Menschen gibt man einen ganzen gülden schwer / vnd leß
 ihn wol schwitzen drey oder vier stunden / Im Coiter mit
 Saurampff

Saurampff Rosen wasser / vnd ein wenig eysig / Im Wint
ter / vnd wens mit kette einen an ompt. mit Melissen / Card
dobenedicten wasser / oder mit Malmasier / Moscateller /
Reinsfall / oder sonst mit einem guten Wein.

**Ein ander bitter puluer für die Pestil
lentz / vnd für die stiche zum Herzen.**

Recipe Radicum gentiana, Serpentaria, Valeriana,
Granorum iuniperi, Baccarum lauri, Nucum iuglandi-
um munda : Absinthij, Ruthæ, Salvia ana ξ j Rad:
pimpinell : 3 ij. Diptami albi, Tormentilla, Carduibened:
Boli arme : Terra sigill : ana 2 j. Theriacæ Andromachi
vera, Aeti vini acerrerimi ana ξ j. fiat puluis s. a.

Von diesem bittern puluer ist nützlich zur fürsorge
ein halb quintin / Zur heilunge aber ein ganz quintin mit
Cardobenedicten wasser eingenomen.

**Ein ander eddel Pestilentisch
puluer / für die reichen.**

Recipe pulueris præciosi simplicis nostri ξ iiij pulue.
Cordialis Bezoartici nostri ξ ij. Rasura cornu ceruini ξ j.
s. Sem: Sancti, Myrrhæ electæ ana ξ j Sachari albi s. ξ
iiij. Mis. & fiat puluis præciosus compositus.

Puluis autem præciosus simplex,
hoc modo paratur.

Recipe

Recipe Corallorum rubeorum, Margarita: splendi:
 Hyacinth: elector: super lap: proph: puluerisa: Rasuræ
 dentis elephantis, rasuræ cornu cerui, ana ʒ. vj. Saphiri ʒ
 ij. Smaragdi ʒ ij. Semi: acetosæ ʒs. Carabe albiß: Vni
 cornu veri ana ʒj. ossis de corde cerui, Rasuræ vugula
 alcis ana ʒij. lapidis Cancrorum ʒj. foliorum auri: non
 xxx. Confect: manus Christi perlatæ ʒij. f. pul: s. a. sub
 tilis.

Dieses edel Pestilentische puluer / wird von vielen
 hoch gelobet zur præseruation / vñ auch zur curation zu ge
 brauchen / Vnd dienet auch wol den Kindern die Wärme
 haben / auch die Masselen / in warmen trunct Taffelbier /
 oder wie mans ihnen sonst kan eingeben / eines halben güts
 den schwer / Auch dienet es den Jungfrawen wol / die es sich
 nicht sollen gebrechen lassen / mit Metissen oder Ehrens
 preis wasser eingenomen / Sonst mag mans ein mal oder
 zwier in der woche mit einem träncklein Wein / oder Car
 dobenedicten wasser zur fürsorge ein halb quintin / einnes
 men / des morgens frü / drey stunde vor dem essen.

Ein Pestilenz Morsch.

Recipe Spe: Electua. Liberantis j. Letitia Galeni
 ʒs pul: Cordialis bezoarti nostri ʒ vj. pul. præciosi sim
 plicis nostri ʒ iij. Cinamomi electiß. Cardamomi, Ireos
 flo: Macis ana ʒj. Sachari albi in aqua Cardobenedicti
 q l. diß. misce ʒ f. morselli vel tabulam Liberantis
 nostri, in fine addendo aliquot guttulas olei sæniculi.

Von diesem Pestilentiſchen Morſch/der nicht wider
 ſig vnd doch ſehr krefftig vnd gut iſt mag man offte in der
 woche/ vnd ſchre alle tage/ ein ſtücklein des morgens/
 vnd des abenis ehe man ausgehet/auffiſſen/ Es mögen in
 auch Schwangere Frauen/ vnd junge Kinder no. ge-
 niessen.

Eine eddele Lathwerge vor ver- gifft/ für die Reichen.

Recipe Theriaca Andromachi vera, & electa, qualis
 noſtra eſt, Pul: precioſi compoſiti noſtri ana ℥ iij. Rob:
 de ribes ℥ ij. Olei gariophil. deſtill: ʒ j. folio: auri puriſſ.
 non xx. Sy: de acetof. citri veri parum, miſce & fiat An-
 tidothum ſiue Theriacale noſtrum.

Dieſe eddele Lathwerge / iſt eine von den fürnemefften
 vnd krefftigſten Erkneyen/die für vergifft dienen / Davon
 ſol man in der woche ein mal zwyer/des morgens frü, einer
 bone gros geniessen / Auch wenn man aufgehen wil / mag
 man einer erbis gros dauon/auff die zunge nemen.

Ein ander Lathwerge vor ver- gifft/ für das Geſinde.

Recipe Baccarum lauri excor: & iuniperi, Rad: pim-
 pinel: Enula Campa: Angelica, Oſtrutij, Gentiana,
 Rhapontici, Diptami albi, Tormentilla, Petasitis, Liqui-
 ritia rafa, Carlina pparata, Zedoaria, Boli Armemi,
 Anifi, Coriandri pparati, ana ℥ iij. Scordij veri, Verbe-
 na, Ruthe, Carduibe, Bethoni: Chamed: vera Dictue
 mi

mi veri, Myrrha, pul: cordialis bezoar: ana ξj . s. Sem:
acetosae & Santonici ana ξj . Mellis despumati optimi tri-
plum, Misce & f. Electua: bezoarticum pro familia.

Diese Lathwerge ist wol etwas bitter vnd widerlich/
aber ist desto krefftiger / Davon sol man vmb den andern
tag einer haselnuß gros / des morgens nüchtern / mit einem
messerspizlein zu sich nemen / auch seinem Gesinde darvon
geben lassen / vnd darauff drey stunden fasten.

Eddele Röchelchen für die Kinder vnd Schwangere Frauen.

Recipe pul. preciosi simplicis nostri ξj . pul: Cordie
alis bezoartici nostri $z iij$ Sachari albiss: in aqua Cinas
momi q. s. diss: misce & fiant rotulae $\pi i o s a e$ nostrae.

Von diesen Röchelchen / mögen die Reichen ihren kind
dern / auch den Schwangern Frauen / des morgens vnd
abends / ein oder drey oder vier eingeben / sind lieblich / vnd
sehr gut vor gifte / wie auch der Pomeranzen syrop / Rüben
lasse ein leffel vol nüchtern eingegeben.

Diese obgeschriebene / vnd in vnsern Apoteken ver-
ordnete Arzneyen / sol man immer zu abwechseln / vnd nicht
einerley alle tage gebrauchen / auff das die natur nicht ihrer
Gewohnhe / vnd demnach nichts von ihr gebessert vnd ges-
stercket werde / Einen tag gebrauchte man die Pestilenz Pil-
len / oder das Engelische puluer / wie droben geleret / Des
andern tages einen guten Syriack / oder Nitridat / oder das
Diacrocum / Des dritten tages / das Herzpuluer / oder das
G u j edelc

edele Pestilenz puluer / Des vierden tages neme man von
meiner edelen Lathwergen / vnd also vorthin / Den Morsch
aber vnd die Röchlein mag man wol alle tage genießen.

Jedoch sol man hierin ein maß vnd gebürtliche vor-
sichtigkeit gebrauchet werden / damit man der sachen nicht
zu viel thue / Ohn vrsachen den Leib mit vberigen vnd allzu
vielen Erzneyen mehr krencke den stercke / vnd das geblütte
anzünden / wie bey etlichen im sterben geschehen.

Wer da wil / der mag sich diß köstlich Aqua Vitae zus-
bereiten lassen / vnd dauon vier oder sechs tröpflein des
morgens nüchtern einnehmen / also für sich selber alleine / od-
mit andern gebrendtem wasser oben erzelet / vermischen.

Ein köstlich Aqua Vitae für die Pestilenz.

Recipe Aqua Vita electa ex optimo vino ter destilla-
ta ℥ viij Theriaca Andromachi vera, Mitridati veri,
Pul Cordialis Bezoartici nostri ana ℥ iij. Mische & steut
in infusione per 4 dies, deinde destillentur in B. M. & f.
J. a. Aqua Vita contra pestem.

Ein teuliche Lathwerge vnd Ty- riak der armen / zur fürsorge.

Dem Feigen vs. lot / Welsche maß geschelet iij. lot /
frische Raute i. lot / Salt i. quintin / Eßig ein wenig / Diß
mi che vnd stoß zusamen / das ein Lathwerge daraus wird /
Erliche thun ein wenig honig darzu.

Von

Von dieser Lachwergē/mag ein jeder/reich vnd arm/
wer da wil / ein gut stücklein / für dem essen teglich einne-
men/ist ein altes vnd bewertes stück vor vergiffte.

Ein Trancf.

Nim frische Raute/Schinwurz/Gälch/Rosmarin/
Wermut / Angelica / Raddigbeeren / Welsch nuß kern/
Tormentill. Pibenell/ jegli. bes ein handt vol / Weinessig
ein stoff/ laß es in einem glasureten wol vermachten topffe
wol sied: n/das dritte theil ein/darnach senge es.

Von diesem getranck / mag man des morgens ein
leffel vol einnehmen / oder ein stücklein geröstes brods darin
einweichen / vnd auff essen/man möchte auch wol ein wenig
Lyriak darzu mischen/wird desto krefftiger.

Ein ander Trancf / für die Pestilentz.

Nim ein quartir vngeselschten Reinschen Wein/vnd
ein halb quartir Rosen wasser/ vnd Volt armeni zwey lot/
Diß mische zusammen / vnd trincke morgens vnd abends
ein leffel vol dauon/Du magst auch wol ein wenig Zucker/
oder Grosacharam aus der Apoteken darzu thun.

Diß sey genug von dem Ersten Theil / welches das
fürnehmste ist / vnd an welchem zum meisten gelegen ist/
Wie man sich vor der schrecklichen grausamen Pestilentz/
beschützen vnd bewahren sol / auff das man nicht leichtlich
inficiret vnd vergiffet werde / Wer den selben mit allene-
fließ nachsehen vnd nachfolgen wird/ der wird mit Gotees-
barme vnd best. and für der gifte wol sicher sein.

Zu

Im andern Theil wil ich volgendes fürzlich vnters-
richt thun/wie man denen zu hülffe komen sol / welche aus
Gottes verhengnis / eingefallen vnd vorgiffet seind / auff
das sie vormittelst Göttlicher hülffe / vnd Segen / dauon
genesen/vnd errettet werden mögen.

Das Ander Theil/ Von der Curation vnd Heilun- ge des Pestilenzischen Febers.

In wie viel stücken die errettunge von
der Pestilenz stehe.

Szweil die Curation vnd heilunge / nichts anders
ist / denn eine abschaffung vnd austreibung der
Vrsachen der Kranckheit / vnd dieser schedlichen an-
hengenden Kranckheit / inwendige fürnemste vrsach ist / wie
droben gemeldet / die grosse putredo vnd feulnis des geblü-
tes im herzen / aus vergiffter vnreiner lufft verursacht /
Welche gar geschwinde vnd schnell / den ganzen Leib / vnd
die vornembsten glieder / gewaltiglich vnd gar gefehrlich
durch dringet / einnimpt vnd vergiffet / Derhalben sol man
allhie nicht lange seumen noch verziehen / Sondern / nach
dem einer / aus oberzeleten zeichen / vngefehr befindet / das
er von dieser Kranckheit angegriffen / So sol er von stund
an / ehe zehen oder zwelff stunden verlauffen / derselben gift-
tigen feulunge ffewren vnd wehren / vnd die wiederumb

aus dem Leib auszutreiben / allen Menschlichen vnd möglichen fleiß fürwenden / Dis geschicht durch diese mittel vnd wege.

Zum Ersten/das er nach herzhlicher bekerung/vnd anrufunge Göttliches Namens / von stunde an / so der Leib offen ist/vnd sonst nichts hindert/eine Ader schlagen lasse/vngesehr auff ein vnse drey oder vier / nach der stercke des Krancken/vnd die zimlich lauffen lasse/an der seiten / da jm etwas auffgefahren/ oder am meisten beschweris ist.

Sonderlich so eine heule oder Apostem oder blatter auffgefahren / oder aber so ein stechen inn der seiten vnnnd Brust/im husten oder räspem empfangen wirdt / oder ein engigkeit vmb ihre Brust / vnd ein schwerer athem vnd inswendig groß vnd vollen febrilische hize / vnnnd der Krancke blutreich ist mit grossen adern vnd nach guten krefftten.

Dis mag man auch möglich thun / balde im anfang der krankheit vor dem Aderlassen/ fürnemlich so noch kein postem irgendt vorhanden / vnd das Aderlassen nicht kan aus ursachen vorgenommen werden.

Zum Andern/ das er nach dem Aderlassen / eine gute bewerte Arzneye/wider die giffte zu sich neme / darauff wol schweise/nicht schlaffe/vnd darnach den schweis wol abtreugen lasse.

Zum Dritten/das er nach dem schweis/mit feiner bequemer speis vnd tranck / vnd gebürlicher Erzneye gestercket werde/ desgleichen auch die ganze krankheit vber.

Zum Vierten / das der Leib von der hinderstelligen feulunge/vollends mit linder purgation gereiniget werde/ so offte als es von nöten.

Zum Fünfften/ das der Febrileschen hize/so vorhanden/vnd andern zufellen/geweret werde.

In diesen fünff stücken/stehet die ganze Cur vnd heyl-
lunge dieser geschwinden vnd gefährlichen Krankheit/von
denen wil ich / kürzlich vnd gründlich in berichte thun.

Von dem Aderlassen / wenn jemand des eingefallen ist.

Zum Ersten / so viel das Aderlassen belanget / seind
vier stücke zu mercken / Erstlich / welche Ader zu schlagen
sey/ Zum andern / wenn sie zu schlagen sey / Zum dritten/
wie viel Bluts man lassen sol/ Zum vierden/ was dz Ader-
lassen verhinder / vnd was an stelle der Aderlasse zu thun
sey.

Auch ohne das Aderlassen so im anfang kein hefftig
Fieber / vnd keine hefftige beschwerliche zufelle vorhanden
sein/oder aus wichtigen vrsachen dz aderlassen kan gebraucht
werden/Auch mag man nach dem Aderlassen/ widerumb
einen schweißstrunek dem Krancken geben/ vnd etliche stün-
den nach gelegenheit darauff schwitzen lassen / die gifte vol-
lendes vom herzen zutreiben / vnnnd die fürnehmsten glic-
dern zu stercken/ vnd wider die gifte zubekräftigen.

Anfänglich aber ist zu wissen / das allenweg die Ader
sol geschlagen werden / die der gifte am nechsten ist / an der
seiten/da etwas auch vnter den beulen vnd blattern / nicht
vor vber auffgefahren ist/oder da am meisten wehrtage/sich
oder drückung ist / mit oder ohne beulen vnd blattern / be-
schwerms vnd schmerzen ist/ vnd nicht auff der andern sei-
ten gegenüber / wie etliche vnuerstentige thun / Denn da
durch wird die gifte wider zu rücke in den Leib / vnnnd in das
herze gezogen/daraus der Todt gewißlich folget/Verhalte
ben/so jemand/ ein beule oder ein blatter am Haupte / bey
den ohren/im nacken/am halse/oder am Rienn auffgefaren

ist/dem sol man die Hauptader lassen/ an der selben seiten/
da die zeichen erscheinen/auff dem arme/ oder bey dem dau-
me auff der hand/Vnd darnach/so es von nöten/ als wenn
am Rienn/an der Stirne/ oder im halse / ein schwulst vor-
handen/die Ader vnter der zungen/sol man lassen.

Wenn aber eine beule vnter dem armen auffgeschossen/
oder eine blatter auff der schulter/an den armen / oder auff
der Brust/ vnter den armen biß zu den hüßten / den sol die
Leberader/oder die Mediana/ oder die Saluatella / auff der
hand bey dem kleinen finger/an derselbigen seiten/geöffnet
werden.

Wenn aber ein schwulst/vnten am Leibe/inwendig bey
den beinen vnd gemecht/auffgefaren/den sol man / an dem
selbigen bein/die Frawenader/oder die brandtader/oder die
zwischen dem grossen zehe/ vnd dem nechsten ist/laffen.

So aber auswendig bey der hüße eine blatter erschine/
so lasse man den Sciatricam/bey dem eussersten knochen/die
gichtader / Sparader/rückader/oder die zwischen dem klei-
nesten zehe / vnd dem nechsten ist/ auff der selben seiten.

Wenn aber an beiden seiten/ wie bißweilen geschichet/
beulen oder blattern auffgefaren sind / denn sol man auff
der seiten lassen / an welcher der schmerze am heftigsten
ist/Wiewol man auch auff beiden seiten lassen möchte/aber
mehr aus der ersten in der rechten seiten / vnd weniger aus
der andern auff der lücken seiten.

Wenn aber keine beule noch blattern vorhanden/ auch
keine sonderliche wehe/vnd doch hize gespüret/vnd der Leib
blutreich ist / vnd die gewönlliche reingung nach gelassen/
vnd die krefft noch vorhanden sind/so lasse man die Medis-
an/oder die Leber ader am rechten arm schlagen/ aber nicht
viel blat lassen/oder viel mehr die adern an den füßen.

Zum Andern / die zeit der Aderlassunge betreffendes /
sol man je ehr je besser / balde im anfang der Kranckheit /
ehe 6. oder 10. stunden vorbey gehen / lassen / es sey nacht
oder tag / abends vnd morgens / vor dem essen / oder nach
dem essen / im newen oder im vollen licht / im guten oder im
bösen zeichen / wens die noth erfordert / denn diese grausame
franckheit / gemeinlich in acht oder zehen stunden vber
hand nimpt / vnd confirmiret wird / Darnach ist es aus mit
dem francken.

Jedoch / so ist bey diesem andern stücke zu wissen / dz vor
dem Aderlassen / so er in 4. oder 6. stundē zuvor keinen stul-
gang gehabt / ein offener Leib nötig sey / darzu mag man
gebrauchen / wo die natur nicht selber wircket / ein stulzeps-
chen / oder ein lindes Clisterlein / oder aber Cassia fistula.

Auch möchte man vor dem Aderlassen / bald im an-
fang der vergiftung welche sehr nützlich / dieweil man nach
dem Balbier schieket / die Pulsader / an henden vnd füß / an /
den Schlass / die Naselöcher / den Nacken / vnd hinter den
Ohren / vnd den ort des hertzens / auff der Brust / vnd vmb
die enkelen / bestreichen lassen / vñ wol einreiben / mit einem
tuchlein / in mein Herzwasser / vnd scharffen Rosen Essig
geneset / vnd auch aufflegen / vnd daran offi riechen / Etliche
gebrauchen hiezu das künstliche Scorpionen ölye / oder das
S. Johans blumen ölye / oder eine gute Tyriak / damit sie
auch die beulen vnd blattern / so erkene vorhanden / bestrei-
chen lassen.

Wo man auch balde im anfang den Balbier nicht ha-
ben könnte / oder aber so auch das aderlassen / aus wichtigen
ursachen nicht. könnte gebrauchet werden / sol man ehn als
len verzug / Arzeneye vor vergiftt / zu sich nemen / vnd dar-
auff schwitzen / anderhalb stunde so es die vmbstands nicht
verhindert.

verhindert / vnd wenn die beulen nicht verschwinden / von dem schweiß tranck / vnd darnach gleichwol / ehe zwelff stunden vorüber gehen / die Ader schlagen lassen / Vnd nach dem Aderlassen etwan drey oder vier stunde darnach / so der Krancke nicht zu schwach / vnnd so beulen oder wehe vorhanden / wiederumb ein schweißtranck einnemen / vnnd darauff eine stunde 2. oder 3. nach gelegenheit schwitzen / Den hierin auch nicht so gar gros vnterscheid zu machen / welchs man zum ersten thue / wenn es nur in zeiten geschieht / Diweil der Geist des lebens noch bey krefften ist / vnd ehe die giftige feulunge im Herzen vberhandt nimpt.

Also auch / wenn im anfang / keine beule noch blatter vorhanden gewesen / vnd darnach erstlich / wenn man zur Ader gelassen / vnd geschwizet / auff führen / oder auch / eine neue vber die vorigen auff schüsse / oder aber / so ein vnvorsündiger Balbier / nicht hette / die rechte ader / an der seiten / do es sich eignet vnd gebüret / geschlagen / so sol man (wo die kreffte vnd dz alter nicht abhalten) noch ein mal / auff neue / die rechte ader schlagen lassen / ob man schon vorhin gelassen hette / jedoch / dz man auff die gelegenheit der vmbstenden / auffmerckung gebe / Also habe ich eslichen am vierden tage / die rechte Ader schlagen lassen.

Zum Dritten / Auff das man wisse / wie viel bluts zu lassen sey / sol der fürsichtigkeit gepfleget werden / das man nicht alleine auff die tranckheit / sondern auch auff die natur vnd Complexion / auff die stercke vnd kreffte / auff das alter vnd das geblüte des patienten ein auffsehen habe / Denn einem starcken / jungen / blutreichen Menschen / sol man zimlich viel lauffen lassen / vnd durch aus gemeiniglich vngefahr eine vnge acht oder zehen / so dz Blut dick vnd schwarz ist / Einem andern aber / schwachen jungen blöden sol man

H ij

weniger

weniger lassen/ein vnke drey/vier oder sechs/ Vnd so auff
ein mal nicht so viel köndte gelassen werden / schwachheit
haben/als wol nötig/ sol man nach fünff sechs oder sieben
stunden/ wiederumb noch ein mal lassen / nach gelegenheit
des Krancken / So er nicht zu sch wach darzu ist / vnd so er
blutreich ist.

Zum Bierden/So verhindert das Aderlassen/wann
24. stunden verlauffen / vnnnd der Krancke geschlaffen hat/
grosse schwachheit. vnd ohnmacht / vnd beschweimunge des
Krancken/ Item wenn ein kalter angstschweiß vorhanden/
vnd wenig blutes / der Krancke zu jung / vnter 12. oder 13.
Jaren/oder zu alt ist/ober 60. Jahr/ oder sonst von einem
bauchfluß oder blutfluß geschwechet wird / wenn der Leib
von natur schwach/verdorret/oder geschwollen ist/sol man
nicht lassen/Wenn auch keine beulen oder eussertliche zeich
en vorhanden/sol man nicht ader lassen/Sondern man solt
leimmer getranck vnd Erhney vor vergifft geben/ die zu
gleich auch das herze vnd die kreffte stercken vnd erquickent/
vnnnd am schweißtranck sol die Cura als denn angefangen
werden.

Oder wenn eine Frawe Schwanger ist / Dieser sol
man die Aderu nicht schlagen lassen/ ohne rath eines Doct
ters / Sondern an stelle des Aderlassens / mag man ihnen
treuge köpffe setzen / vnnnd wol gehen lassen / die ziehen die
gifte gera tig aus/also/das an der stelle der Hauptader/ein
oder zwey köpffe in den Nacken gesetzt werden / An stelle
der Median / auff die Schultern / An stelle der Leberader/
auff die lenden oder knye / derselbigen seiten / Kinderchen
aber/ von drey oder vier jaren/mag man köpffe vngewen
offte auff setzen lassen.

Man mag auch auff die beulen/ treuge köpffe / vngewen
hauen/

haben/ehē man Aderleſſet/in den nacken / vnter die arme
vnd bey das gemecht auff die beine/ſetzen laſſen/es ſein beu-
len vorhanden oder nicht/wie Manardus ſchreibet/auff das
man damit die gifft vom herzen abziehe.

Von einnehmung der Ergneuen/welche die gifft durch den Schweiß austreiben/ vnd das herze ſtercken.

Nach dem die Ader/dem Krancken vngefehr ein ſtun-
de zwey / alij vero, (wie jzt vormeldet) geſchlagen iſt / ſol
er / ni ht lange darnach / oder aber ſo die Ader aus beweg-
lichen vſachen nicht geſchlagen wer/ſol er bald im anfang
der krankheit/eine gute bewerte Arzneye / zu ſich nemen/
gleich darauff nach dem Aderlaſſen/ welche die ſaulen vor
gifft:en feuchigkeiten/durch den ſchweiß austreiben/vnd dz
herz wider die gifft ſchützen vnd ſtercken/den die Peſtilenz
ſche feulunge/iſt nicht anders/ als eine gifftige boſe ſchlange
welche die leute mit irer gifft:/plötzlich dahin richtet.

Derſelben muſ man in zeiten beggnen/vnd fürkommen
Vnd iſt einem jedern/ in ſolchen gefehrliehen leuſten wol
zu rathen/das er ſich in zeiten/mit ſolcher Arzney verſor-
ge/vnd gefaſſet mache / auff das ers / wens die noth erfor-
dert/bey ſich habe/vnd ohne alle ſeumunge / recht vnd wol
gebrauchen möge / Vnd ſind dieſe Ergneue hiezu dienſt-
lich/eben dieſelben/ welche ich droben im erſten theil / nach
der lēge/geſezet habe/Als nemlich / ein guter/ auffrichti-
ger/vngefeſchter Tyriack/oder Nitridat/Elect: Diacros-
cu/Antidotum/ vel Theriacale noſtrum / Pulvis praecio-
ſus compoſitus/27. vnd der gleichen / Welche nicht allein
zur fürſorge / vund praerſeruation / ſondern auch zur Cur
vund heylunge dieſer ſeuche nützlich vund fruchtbarlich
mögen

mögen gebraucht werden/mit Weine zwar / oder heiligen
Herzwasser/auch oben vormeldet/ so es mit kette vnd frost
jemandes ankomen ist/ Mit Eßsig aber / vnd Saurampffs
wasser/ vnd der gleichen/wens mit hitze angegriffen hat.

Ich habe vielen mit grossem nutz mein Herzpuluer/
oder das edele Pestilentielle puluer/ein gülden schwer/oder
auch anderthalben gülden schwer / mit Cardobenedicten
wasser/eingeben lassen / vnd wol darauff schwitzen/Man
mag auch einen guten trunck von H. Geist wurzel wasser/
zu sich nemen/also alleine/oder mit einem quintin Terial/
oder H. Geist wurzel puluer vermischet/ oder von Ehrens
preiß wasser mit Wein distilliret/oder den safft von Eysen
hardt/oder Scabiosen/oder Gölch / ein leffel voll vier oder
fünff/wird sehr gelobet / oder das Zwippel wasser / welchs
also gemacht wird/Nim eine grosse Zwippel/ schneide ihe
die platte oben ab / mache sie holl / vnd fülle sie mit gutem
Terial/darnach thu die platte wider darauff / vnd laß inn
der heissen aschen braten/bis sie weich wird/ denn schele die
außwendige haut ab/ vnd zurreib sie im Mörser/thu darzu
drey oder vier leffel vol/scharffen Eßsig/ vormische es wol
durcheinander / darnach drücke es durch ein tüchlein / vnd
gibs den Krancken warm zu trincken/ Vnd laß in darnach
darauff schwitzen.

Wer da wil / mag sich diesen Schweißtrunck inn der
Apoteken machen lassen/vnd warm zu sich nemen.

*Recipe Theriaca Andromachi verae ʒj. s. pul. præ-
ciosi simpl. nostri vel unicornn ʒj. Sy. de acetos. Citri ʒi
Aque Carduibened. ʒiij. Misce & fiat haustus.*

Über diesen/welchen ich auch selbes entlichen habe zu
bereiten lassen.

Recipe

*Recipe Antidoti nostri 3 ij. Sy: de sumiter ʒ s. aqua
Calendulae ʒ ij. Mische & fiat haustus.*

Esliche nemen ein quintin Pestilenz pillen/mit Wein
zurieben/ vnd gebens zu trincken / Also möchte man auch
mein bitter Herzpuluer einnemen/Andere nemen ein quin-
tin Bolus Armenus/mit zweyen vnzen Rosenwasser/vnd
ein vnze Wein/zusamen vermischer.

Den Kindern dienen eben dieselbige ist erzelete Erze-
nehe/nur das man jnen weniger geben muß/als den Alten/
auff diese weise.

*Recipe Teriaca Andro: vel Mitridati veri, vel Elect-
de Croco, vel Antidoti nostri, ʒ ij. vel ʒ s. Sy: de sumiter:
ʒ iij. Aqua Acetosa ʒ j s. Mis: & f. haustus.*

Oder man gebe ihnen Einhorn/oder gebrandt Hirsch-
horn/Welches zu rechter zeit geschlagen ist / oder Weissen
Bornstein/oder mein graues edeles Puluerchen (Welchs
sehr lieblich ist / für Kinder so vber 6. Jahren sind / oder
ein Scrupel so vnter vier Jahr sein / mit zwey leffel vol
wasser / vnd Schwangern Frauen) ein halben gülden
schwer/ oder ein wenig weniger / mit Kirschwasser / oder
Cardobenedicten wasser / Den Schwangern Frauen mit
Armillen wasser / Im Sommer sol man allezeit ein leffel
vol Essig / oder negelen Essig / Im Winter ein leffel vol
Weins zu dem schweißtranc vermischen.

Diese oberzelete stücke/sind alle gut vnd beweret / für
die Pestilenz/ vnter denen mag man nemen welches mann
wil/ jedoch das es in zeiten geschehe/ für der sechsten stunde.

3

Wie

Wie man sich nach dem Schweiß, trunck halten sol.

Wenn der Krancke die Arzney vor vergiff / zu sich genommen / vnd bey sich behalten hat / so sol er sich bey ein Schorstein feuer setzen / vnd wol schwitzen / nicht sich viel bewegen / wie etliche gewöhnlich / vnd den schweiß immer zu wol abtreugen lassen / aber nicht auff der seiten / da ihm etwas auffgefahren ist / oder sich in ein reines weißes warmes bette legen / sich zimlich wol zudecken lassen / ganz stille liegen / vnd des schweißes erwarten / darnach eine stunde zwey / drey oder vier ohn gefehr / oder auch lenger oder kürzer / nach seinem vermögen / so lang ers kräfte halben thun kan / schwitzen.

So aber der schweiß nicht außbrechen wolte / inn anderthalb stunden / möchte man denselben ein wenig befördern / mit heißen Ziegeln / welche mit nassen tüchern inn Wein vnd Essig genezet / eingewickelt zun füssen an die Solen sollen geleget werden / oder mit Zinnen Flaschen / oder Schweines blasen / darein heiß wasser / in tücher eingewickelt / an den rücken / an die feuren / vnd zwischen die beine geleget / oder aber / man neme ein stück geröstes Brodt / besprenge es mit Weinessig / vnd bestreiche es mit gutem Syriack / vnd lege es dem Krancken offte auff dem Nabel / Wo das den schweiß nicht erfordert / wird der Krancke schwerlich auff kommen.

Nie ist aber wol zu mercken / Das / dieweil er schwitzet / alij 24. stunden / oder von anfang seiner krankheit / bis 12. oder 14. stunden verlauffen / das er / so lieb im sein leben ist / nicht schlaffen sol / es sey tag oder nacht / auch nicht trincken / vnn durch den schlaff / die giffte des hertzens / vnd alle fürnemem

fürnemen glieder einnimpe/ vnd vergiffet / Oder wenn er
entschleffet sol man ihm ein tropffen zwey oder drey / oder
vier / scharffen Essig inn die Nasen sprützen/so wird er er-
wachen/Man mag jm auch im gemach hin vnd her führen/
den schlaff zuuertreiben / Mag derwegen offte an Polley/
oder Bybergeel/mit einem tüchlein in scharffen Essig/oder
aceto scillitico/geweichet/ riechen / vnd wol hinauff inn die
Nase ziehen / Oder mit einem secklein voll Cammeynblu-
men/ vnd Cardobenedicten kraut in heiß wasser geweichet/
vnd aus gedrucket / vnd so warm ers leiden kan / an die sei-
ten geleget/auch an die Solen der füsse/an den rücken/ vnd
auff das herzgrüblein.

Er sol sich auch nicht entblößen / hende vnd füsse zu-
gedecket warm inhalten / auff das keine luffe zu ihm gehet/
auff das die fette nicht die gifft widerumb zum herzen ein-
treibe / Sol auch nichts essen vnd trincken / was speiß vnd
tranck belanget / Limonen/Citronen/Pomeranzen / schen-
bichen mit Zucker bestrewet/vnden vnd oben im munde ge-
halten/vnd den safft dauon aufgesogen/teschen den dorsche
vnd stemren die gifft.

Do ihn aber im schwitzen / oder auch im Aderlassen/
eine schwachheit oder ohnmacht bestehle/möchte man in mit
herzstärckungen/ mit Marus Christi tüchlein/ mit Rosens
zucker/Citronen syrop/ Rüben safft/Pomeranzen safft/S.
Johans berlin safft/vñ dergleichen erquickten/Jedoch nicht
bald / vnd auch nicht ehe / biß er zwey stunden geschwitzet
hat/Auch ein trüncklein von Saurampff/ Borasien / Ka-
neel/Cardobenedicten wasser/mit Sauräpf/oder Limonen
Citronen / Violen syrop vnd einwenig Essig zubereiten
lassen/Vnd auch für die Nase wotrichende herzwasser mit
Rosen wasser/Kaneel wasser/Roseneßig hatie/Besser aber
wer es/das er sich des trincken gänglich enthielte. Nach

Nach dem er wol geschwizet / sol man den schweiß
mit reinen/weißen vnd warmen tüchern / wol abtreugen/
vnd den Krancken / inn ein ander vnd frischer gemacht / das
wol ausgereuchert / vnd darcin ein scharstein feuer gemacht
et ist / bringen / vnd in ein frisches bette legen / vñ mit Rosen
wasser vnd Essig / vnd andern wolriechenden Kreutern vnd
blumen bestreichen / oder aber / wo die bequemigkeit nicht ist /
sollen alle die Leilachen / so wol auch die schweißtücher / das
hemdde weg gethan / vnd frische weise laken / mit dem reuch
puluer wol bereuchert / vnter geleget werden / vnd darin ein
wenig liegen / aber nicht schlaffen / das er sich nach dem
schweiß wider erhole / Auch sol man die lufft mit wolriechen
den reuchung erfrischen / mit Essig das gemacht besprengen /
vnd mit wolriechenden wassern tücher darcin geweicht / vnd
auffgehengeet verordnen / wie darnach gemeldet wird.

Denn sol man ihm auch die Pulsadern allenthalben/
widerumb / mit dem Herzwasser vñ Weinessig bestreichen /
wie anfänglich gemeldet.

Hierzu dienet auch für die ohnmacht / das man neme/
Regelen ein quintin mit wenig Saffran vnd Salz / vñnd
mit einem Eystrotter wol zusammen vermischet / das es wie
ein Pflaster werde / vnd auff die puls beyder henden auff
binden. Die bey dem Krancken sein / mögen ihn auch bey
der Nasen vnd Ohren ziehen / vñ sein angesicht mit Rosen
wasser / darin Regelen / disem vnd Campffer ist / besprengen.

Die dem Krancken den schweiß abtreugen / sollen im
mer zu was im munde haben / als von gülden Ey / ein stück
lein Alande vnd per gleichen / Angelica / Valdrian / vñ nicht
auffschlingen / sondern wider von sich werffen.

In dem gemacht / darin der Krancke lieget / sol ein feiner
wolriechender rauch gemacht werden / aus Trocisten reich
puluer /

puluer / die lufft zuendern / vnd die Geister des Lebens zu
stercken/ Derhalben man auch woltrichende Blumen Kreuz
ter/ Epffel/ Byren/ vnd dergleichen/ als Rosen/ Pomerans
ken/ Weyrauch / Rosen essig / in dem gemach hin vnd her
legen so!

So auch im schwitzen die hize des Haupts einnemen
wolte / vnd groß Hauptwehe verursachen / sol man dem
Krancken auff die Stirne/ ein tüchlein in Rosen/ vnd Sau
rampff wasser/ mit Rosen Essig vormischet/ eingeweicht/
aufgedrucket/ warm aufflegen/ vnd nicht kalt des schweis
halben/ vnd so oft es von nöten/ vernewern.

Man mag dem Krancken auch balde nach dem schweis/
zu lesch ange des durstes / vnd külung der hize ein trunck
geben/ von dem nachgeschriebenen hersträncklein/ vnd diß
so oft er auch nachmals schwizet/ nicht vergessen/ denn sie
das herze so angezündet ist erfrischet/ den Geist des Lebens
stercken/ vnd die gifft vollends austreiben.

So aber der Krancke den Schweißtrunck nicht wol
bey sich behalten köndte / sol er ohne vnterlaß / ein geröst
Brod mit Moschaten/ mit Negelchen/ vnd mit Weinessig
besprenget / riechen/ die arme vnd beine/ mit eggen binden
lassen/ od' auff den magē/ einen kopff/ vngewaschen setzen las
sen/ dz er die Ergeney bey sich behalte/ vñ so er sie gleichwol
von sich gebe/ durch brechen/ sol er/ obs schon ein gefehrlich
zeichen ist/ dennoch einen mut fassen/ den Mund mit Wein
oder Wasser/ vñ ein wenig Essig / außspülen / vñ die
Ergeney zum andern mal/ ja auch zum dritten vnd vierden
mal/ wo es von nöten / oder ein ander die ihm anmüetiger
ist/ vnd besser schmecket/ zu sich nemen / ob ers ein mal bey
sich behalten köndte / vnd darnach darauff schwitzen/ vñ
sich also halten/ wie oben vermeldet/ Wo er aber nichts bey
sich

sich behalten köndte/das wer ein zeichen/das die gifte schon den Magen auch eingenomen/ vnd beschediget hette/Ders halben sol mans Gott befehlen.

Wenn aber jemand vnter dem essen / oder bald nach dem essen angegriffen wird/ der sol sich balde brechen / vnd wo es nicht von stadten gehen wolte / möchte er salt vnd wasser/ laulechtig/oder deßgleichen/von Rettiich vnd Dyl/ len sach gesoten / mit orimel vermischet / einnemen / vnd darnach sich brechen / vnd nach dem brechen / salbe er den Magen vnd Mund/oder Herzgründlein / mit Moschaten ölte/ damit der Magen widerumb gestercket/ vnd die Arzene/ nicht die gifte bey sich behaltet / darnach spüel er den Mund / vnd neme den schweistrunck vor vergiffet zu sich/ vnd schwize/ vnd halte sich wie sichs gebüret.

Von sterckunge des Krancken/ nach dem Schweis.

Wenn der Krancke wol geschwizet / vngesehr ein stunde zweiffe nach anfallunge der krankheit / vnd sich den schweis vnterhalb dem bette nicht entblößet / wol hat abtreugen lassen / auch im frischen bette eine weile gelegen/ jedoch nicht geschlafen / oder ein wenig auffgewesen / oder auch gleich balde nach dem schweis / eine stunde zwey/oder fünff stunden nach der eingenommene Arzene / vngesehr darnach/nach gelegenheit der person/ vnd auch der zeit.

Denn sol man in mit krefftiger sterckunge widerumb laben/vnd mit guter/deutlicher/ gesunder speyse vorsehen/ vnd in stercken/erquicken/als mit krafftjüplein/ mit einem eyersauff / oder mit einer gallreid von Kappannen vnd Kelber füssen/ mit Zucker vnd Kaneel zubereitet / oder mit einem Hünerejüplein / mit gersten vnd habergrüstein / mit

Corinten

Corinten zugerichtet / mit Mandelmilch / mit Schweschen /
mit frischen Eiern / weich gesoten / oder auff's wasser ge-
schlagen / oder mit einem jungen Hünlein / jung schepens
fleisch / oder kalbfleisch / vnd dergleichen fein sawerlechtig
zugerecht / mit Esig / oder Limonen / oder S. Johans
berlin / Saurampff / 2^e. gute gebratene kantiche Epffel / oder
Birnen mit Zucker bestrewet / sind auch gut.

Auff dem Abentmahl sol er sich des fleisches enthalten /
vnd sich benügen lassen an einem gersten grüzen / oder an
vngerische pflaumen / oder rosinen gesoten / oder an einem
zumiß von Spinet / Latucken / Saurampff / Bergel / Borz
ragen / mit fleisch gesoten / Auch sol man zu sterckunge auff
die kost strewen / das grawe edel puluerchen droben beschris
ben / hette er nicht lust zu essen / so sol er dennoch darzu ge-
nötiget werden / ein mal vier oder funff / vnd doch nicht zu
viel auff ein mal / sondern offft vnd wenig essen / Den ersten
tag wenig / vnnnd auch den andern / vnd offft / alle vier oder
fünff stunden / Auff den dritten tag / ein wenig mehr / vnd
also fort / Vnd auff den siebenden tag noch mehr / wider die
weyse der andern hixigen Fiebern.

Sein getranck sol sein ein gutes leichtes Taffelbier /
oder Krölling / oder ein gerstenwasser / mit herzkblumen / vnd
Pomeranzen kernen gesoten / oder ein juleb / von Saur
rampff wasser / oder Wegward vnnnd Rosen wasser / mit
Granaten syrop / oder mit Citronen syrop / Er sol aber
nicht offft / Sondern je vber ein stunde einmal / ein guten
trunck thun / welche die hitze vnd den durst mehr leschet / denn
die offft trincken vnd stettiges lippern.

Man möchte jm auch einem Kappaunen distilliren lasse
sen / vnd das wasser mit Kaneel / mit Manus Christi tüchz
lein vormischet / bißweilen eingeben.

Wenn

Wenn nicht grosse vbrige hize mehr vorhanden/möchte er einen geringen Reinishen vngeselschten Wein / mit Kirschberen wasser vermischet/trincken/Item wenn grosse schwachheit vorhanden / sonst nicht/Den Mund sol er offte spülen/mit gerstenwasser/ oder schlechten Brunwasser mit ein wenig Etsig vormischet/ damit auch die hende vnd an gesicht für dem Essen waschen/ vnd diß Regiment im essen vnd trincken/sol er darnach / die volgende tage vber auch halten/biß es mit ihm besser wird.

Der Krancke mag an Pomeranzen/Limonen/ Citronen/Rosen/vnd der gleichen riechen/ oder an ein Pomam brae im auff seine gelegenheit zugerichtet.

Hirneben aber sol man das gemach des Krancken/vnd das ganze haus/reiniglich halten / die Luft / welche er mit seinem Athem vergiffet/offte reinigen / vnd rectificieren/ mit Reuchpuluer/Reuchkerzlein/Trociskten/ vnd dergleichen / nicht allein anderer halben/die bey im stets sind/sein pflegen vnd warten / sondern auch/auff das er selber / die unreine vergiffte luft nicht zu sich zibe durch den athem/ auch das die feulunge/ vnd Febrilische hize / möge gedempffet vnd gecndert werden/ Derhalben man auch das pflaster/ Im Sommer mit Rosen/ Violen/ Rommelnkannen/ Wendenbletter/vnd dergleichen / bestrewen sol / vnd alle tage vernewern.

Auch sol man/weiße tücher in Etsig vnd Rosen wasser einweichen / ein wenig außdrücken / vnd vmb das bette des Krancken/vnd an die wende/auff hengen lassen/Jedoch sehe man sich für/ das maß in allen dingen gehalten werde/ vnd sonderlich/das der Krancke nicht zu viel schlaffe.

Er mag aber teglich ein stunde zwey oder drey vnd nicht lenger schlaffen/ biß ein tag drey od vier vorbei sein.

Don

Von der purgation des Krancken.

Auff den andern nechstuolgenden tag/nach der Ader-
lasse/eine stunde drey oder vier/nach dem er etwz von krafft
füplein zu sich genommen/ vnd nach dem schwitzen / vnge-
kehr eine stunde 12. oder 15. / sol dem patienten eine linde
Purgation eingegeben werden / noch vbrige Pestilenz vnd
giffrige materien von herzen gegeben / vnd damit die hinc-
derstellige faulen feuchtigkeiten/vollends aus geführet wer-
den/durch den stulgang/Hiezu dienen Cassia fistula/Manna
Njabarbarum/Electua: Lenitiuū nostrum de Cassia/
Diacatholicum/Tamarindi/fofia senae/vnd der gleichen/
geringe vnd sanffte purgirende Arzneye/Wer es wermag/
der lasse sich dis träncklein in der Apoteken zurechten/wel-
ches ich bey vielen gebrauchet.

Recipe Manne granate, ℥j. s. florum Cassie recenter
extract: ʒvj. Electua: de succo rosarum ʒj. s. decoctio-
nis florum & fructuum, & sem: citri & scordij in aqua
Carduibenedicti facta ℥iij. Mis: & f. haustus.

Oder man neme anderthalb quintin von meinem bit-
tern Herzpuluer / oder von dem Englischen puluer / mit
Cardobenedicten wasser/oder mit einem träncklein Taffels
bier/oder Krülling/warm gemacht/ eine stunde 4. von dem
essen/oder gebrauche die Pestilenz pillen

Vnd wiewol hefftige Arzneye zu meiden sind/die den
Leib sehr turbiren vnd schwächen / so sind ihr doch sehr viel
so gar hartleibich/ das sie mit linden Arzneyen nicht zuber-
wegen sind / denen mag man ein quintin von diesem nach-
folgenden puluer / mit einem warmen trunck eingegeben/
K wird

wird in der Apoteken also gemacht / dienet starcken / Harts
leibigen vnd groben Menschen / vnd andern / welcher Leib
voller unreinigkeit vnd schedlicher böser flüssigkeit ist.

Recipe Rhabarbari mundi & electi ʒj. Turbit gum
mosi & albi, Diagridy ana ʒj. s. ZZ. albi, Cinamomi
electiss: Semi: anisi, citri, Doronici romani Diptami albi
ana ʒj. Sem: Santonici ʒij. Sacchari albiss: ʒs. Mische
& fiat s. a. pul. laxatiuus.

Erliehen habe ich diese Weichunge mit grossem nutz
verordnet / welche neben dem das sie Leib öffnet / vnd sensse
iglich die böse materien vom hertzen austreibt / auch das
hertz stercket vnd bekräftiget.

Recipe Trium florum cordial: Scordij ana p. j. Fo
lio: Acetosæ, Cardube: Scabiosæ: Cicoreæ, ana M. s. Fo
lio: Senæ orient: mandat: ʒij. s. Timarindo: elect: ʒj.
Agarici albiss: Liquiri: rasæ, Diptami albi, ana ʒs. Semi:
citri, aranti: ana ʒij. Quatuor se: frig. ma: ana ʒj. s.
Passula enuclea. M. ij. Pruno: vnga: nō. xv. Hordei
mundi p. j. fiat decoctio, s. a. in s. q. aque vsq. ad 2. Colā
tura Recipe ʒj. s. Quibus adde Syrupj de Sena nostri ʒ
iij. Sy. de agari. ʒj. s. Mische & f. s. a. Clarus.

Wenn aber der Krancke sehr schwach vnd ohnmechtig/
oder sonst mit vielen brechen / oder stulgenen vorhaffet/
so sol man im keine purgierende Arzneye eingeben / Son
dern viel mehr mit krafft träncklein ihn stercken vnd er
quicken.

Oder

Der aber des morgens desselbigen andern tages/
wenn die purgation / aus erheblichen ursachen / nach ge-
lassen wird / Auff den abend aber desselbigen andern tages/
ist nützlich vnd rathsam / das man dem patienten / widerumb
einen Schweißtrunck eingebe / sonderlich so er zum schweis
geneiget / vnd auch sonst nichts hindert / auff das die giftige
feulunge vollend vom herzen abgetrieben werde / Diß habe
ich auff diese weise vielen zubereiten lassen.

Recipe Mitridat veri & electi, vel Electua Diat crocū
ʒj. Pul. preciosi s. nostri ℥j. Sy. de fumoter ℥s. Aquæ
scabiosa & fumiter, ana ℥j. Misce & fiat haustus, sus-
mat calidum & postea sudet.

Diß Schweißtrüncklein mag Er auch darnach / wo es
andere zufelle nicht verhindern / drey tage nach einander/
morgens vnd abends / oder vmb den andern tag / wo es
von nöten sein wird / vnd wens lange weret / zu sich nemen /
vnd darauff schwitzen / eine stunde ohngefehr / so ers erleiden
mag / vnd aller dinge wie zum ersten mal sich halten / vnd
regieren / Den es kan die gift die das geblüt / herz vnd den
leib eingenommen hat / nicht mit einem schweißtrunck / wie
etliche meinen / genzlich hinweg getrieben werden / sonderz
lich wo der viel verhanden ist.

Der man neme von den vorigen erzeleten Erkenen-
en / vnd puluern ein halb quintin / mit Cardobenedicten
vnd Saurampff wasser / vnd schwitze darauff / wo man
kan.

Von Enderung der Febrilischen Hitze vnd mancherley zufellen der Pestilenz/ vnd sterckunge der krefftien.

Neben der grossen feulunge/ vnd vergiffunge des ge-
blütes im herzen/ vnd des ganzen leibes/ ist auch gemeinlig-
lich eine grosse fewrige hitze/ in dieser Kranckheit/ Welche/
ob sie wol zu zeiten ein wenig nachlesset / so gehet sie doch
nicht gang vnd gar hinweg/ Sondern kompt immer zu gar
hefftig vnd schrecklich wider/ wiewol sie selten gewisse stun-
den helt / Dieser schedlichen vnd vnnatürlichen hitze / muß
man auch in zeiten fürkommen/ auff das sie nicht oberhandt
neme/ vnd sol derwegen zeitlich geendert/ gelindert vnd ge-
dempfet werden / mit feinen lieblichen külrüncklein/ vnd
anderen krefftigen herzsterckungen Arzeney/ Als Lathw ers-
gen/ Röchlein/ Syrupen/ vnd dergleichen.

Diese sollen fleissig vnd oft gebraucht werden/ vnd
für vnd für eins vmb/ ander abwechseln / welche zu gleiche
auch das herze stercken/ der gift wider streben / vnd weitere
feulunge verhüten.

Hieruon mag man auch dem Krancken im schweis/
vnd darnach wens von nöten ist/ in omacht vnd schwachheit
ein löffel vol zwen oder drey eingeben.

Diese külrüncke aber / werden gemacht aus oberzele-
ten külwassern/ vnd külsyrupen/ Als aus Saurampff was-
ser/ Rosen wasser/ Scabiosen wasser/ Cardobenedicten was-
ser / mit Saurampff syrop / Citronen syrop / Limonen sy-
rop/ vnd Riben safft vermischet / Arme leute mögen das
Saurampff / Erndisten/ Gersten wasser trincken/ oder das
gesotene grundt wasser / darein ein ganzes Ey geschlagen
ist/ mit Zucker süsse gemacht.

Den Reichen aber / vnd die es vermögen / pflege ich
diss vberaus liebliche vnd köstliche getrencklein zu ordnen
damit sich gar viele wunderbarlich vnd krefftiglich getüelct
vnd erquicket haben.

Ein köstlich vnd edel Herzkülunge.

Recipe Aquarum Acetosæ Scabiosæ, Boraginis Bus
gloss: ana ℥ iij. Pul: preciosi simplicis nostri ʒ ij. Manus
Christi perlatæ ʒ j. s. Misce & f potio s. a. alba.

Von diesem Herzküncklein / mag der patient / nach
seinem gefallen / nemen ein leffel vol 2. oder 3. so oft er wil
vnd wenn er wil / warm oder kalt / je offter je besser.

Ein ander Kültrüncklein / oder Herz trüncklein / welches auch das Herz vnd aller innerliche glieder stercket.

Recipe Aquarum Carduibened: Rosarum Cicorca
Acetosæ ana ℥ s. Sy: de acetosi: Citri, de limonib: Rob:
de ribes ana ʒ j. s. oxosacha: / ʒ j. Spe: liberantis ʒ ij.
Misce & parum bulliant, deinde colentur, & fiat iuleb
clarum.

Hievon gebe man dem Kranken auffs wenigste zwey
mal im tage / morgens vnd abends / ein wenig warm ge
macht / Es were denn dz er ein schweißtrüncklein einnemet
abends vnd morgens / so sol er die Kültrüncken verlassen
vnd solchs im tage gebrauchen.

Bey diesem külrüncklein aber / mus man auch andere
 külung vnd Hersterckunge gebrauchen / Sonderlich wenn
 schwachheit vnd ohnmacht vorhanden / als da sein / Ein
 geleger Euckaden / Moschaten syrop / Kancel wasser mit
 zucker / Quitten safft / Sawre gebrande Kirschen vñ Pflau
 men / Rosenzucker / Violenzucker / Dorasienzucker / Agrest /
 Kirschen safft / Buglossen vnd Negelchenzucker / S. Johans
 nes treublein safft / Pomeranzen safft / vñnd dergleichen /
 Wer da wil / der lasse sich holen aus der Apoteken von meis
 ner Herzlabunge / welche also gemacht wird.

Lathwerge das Herze / vñnd den Geist des Lebens zu stercken / vñnd zu külen.

Recipe Conser: Rosarum ξ ij. Violarum, Borrage: ana
 ξ j. Corticā Citri cōditi ξ j. s. Confect: Manus Christi perja:
 ξ j. pul. præciosi s. nostri ξ j. foliorum auri nō: viij. cum
 rob de ribes q. s. Misce & fiat electuarium Cordiale.

Diese Lathwerge ist sehr lieblich vñnd wol zugenießen /
 dauon gebe man dem Krancken mit einer messerspis / offte
 im tage / einer Kastanien oder Haselnuß gros.

Auch mag man die edelen nach folgenden küchlein /
 offte im Munde halten / langsam zugehen lassen / vñnd auff
 schlingen / 4. 5. oder 6.

Herzküchelchen.

Recipe Pul: præciosi simplicis nostri ξ j. Sacchari albiss:
 in aqua rosarū q. s. dissolut: Mis: & f. rotule præciosæ s. a.

Hiezu dienen auch die epithemata vñnd Herzwasser /
 von aussen auß die lincke brüst geleset / do das Herze leidet
 wenn

wenn kein blattern / oder Pestilens pflaeten allda vorhanden / Die machet von Rosen wasser / vnd ein wenig Weinessig / vnd Bolus armenus / zusammen vormischet / darinn weichet ein tüchlein / oder Scharlach / drücket es ein wenig aus / darnach leget es warm auff die lincke Brust / vnd bindet es auff die pulse / (wenn sie aber vorhanden / den mag man in herzsecklein / oder herzsalben gebrauchen.) Oder nemet ein quartir von meinem Herzwasser / thut darzu 4. oder 5. leffel vol Rosenessig / vnd gebrauchet es wie gesaget / oder lasset dis Herzwasser in der Apoteken zurichten.

Mit diesem herzwasser sol man auch dem Kranken / für vnd für die schlaffe / nasetöcher / vnd pulsadern / an henden vnd füssen bestreichen / vñ ein schwemlein darein weichen / vnd den Kranken offi dauon riechen lassen.

Herzwasser.

Recipe Aquarum rosarum lb s. Nymphaeae, Borragini, Bugloss: Aetosa ana ℥ij. Vini muluae: ℥ij. Aceti vini ℥ij. Spe: pro epithema, Cordis, pul: pro sacculo cordis nostri ana ʒj. s. Boli armeni ʒij. Corall. rub: ʒj. s. Misce & fiat epithema Cordis.

Diß mag man auch balde im anfang / auch im ersten vnd andern tage / gebrauchen / nach der Noertaf / vnd nach dem schwizen / Ja auch in dem schwizen / wenn ehe ohmacht vorhanden ist.

Herzsalbe.

Recipe Mitridati veri & electi, Theriacae Andromachi, Succilimonum, & Arantiorum acetosorum, ana ℥s. olei rosarum, Nymphaeae ana ʒvj. pulueris praeiosi simplicis nostri ʒij. Misce & f. unguentum Cordiale,

Mit

Mit dieser Salbe vorhin warm gemachtet im leffel
mag man auch das Herze/ in giftigen Fybern/ schmierent
lassen/ ein mal vier oder fünff im tage/ vñ darnach ein roten
zündel oder taffe/ warm darauff legen/ Dienet wol für ohn-
macht/ vñ ängst des herzens/ Auch wenn Pestilenz plack-
en/ außgeschlagen sind / auch die Naselöcher damit schmie-
ren.

Auch sol man inn grosser Hitze / tücher in külwasser
vnd in Rosen wasser/ vnd Weinessig/ jedes gleich viel/ ein-
weichen/ ein wenig außdrücken/ vnd den Mennern auff das
geschosse/ den Frauen aber / auff beyde Brüste legen. / also
das sie wol damit bedeckt werden / Vnd diß sol man oft
vernewern.

Vnter die füsse mag man für die grosse hitze vnterbün-
den/ Raute/ Raddigberen/ geröst Brodt / Salz/ Mater/ zu-
samen gestossen/ vnd mit Eßsig vormischet/ oder schwarze
Häner / oder junge Tauben von ander gerissen / Etliche
gebrauchen Kettich/ Pefelhering/ Schleye/ vñ dergleichen/
Dauon ich nicht viel halte.

Es wer auch sehr gut/ wo es sein köndte/ das der Kran-
cke offte/ die gemecher/ darin er lieget/ vorendert/ offte frische
laken sich lies. vnterlegen/ die fenster / bißweilen wens klar
ist/ lies auffthun/ vnd den Ostwind oder Nordwind das ge-
mach wol durch wehen / Die hende vnd angesicht offte was-
chen mit Rosen wasser/ darein ein wenig Weinessig / vñ
den Mund spülen/ vnd in Summa/ sich reiniglich in allen
sachen halten/ denn die tegliche erfahrung gibt es / das / ein
rein geit vñ vñsteterey / bey dem gemeinen hauffen/
mercklichen schaden thut.

Für das grosse wehe im Haupte vnd
vnrube/ eine Salbe. Recipe

Recipe Ceroti infrigidantis Galeni recentis ℥ iij.

Von dieser Salbe / schmiret ein wenig auff ein weisses tüchelein / wie ein messer dick / vnd leget es darnach zusammen / vnd bindet es dem Krancken vmb die Stirn / vnd auff den schlaff / vnd vernewert es offft.

Man sol hirneben auch die füsse / mit Raute / Sals / vnd Eysig reiben / vnd die beine mit treugen tüchern / von oben herab reiben lassen / vnd die külrünck. fleissig gebrauchen.

Wenn sie nicht schlaffen können / sol man ihm eine Mandelmilch von Mandeln / Weissen mon / Latuken / vnd Rosenwasser / vnd vierley kalte grosse sath zurichten lassen / dauon sollen sie offft trincken / Wenn das nicht heffen wil / so lasse man diese Salbe in der Apoteken machen.

Schlaffsalbe.

Recipe vng: populeo: ℥ j. s. Olearum Rosarum Nymphaeae, ana ℥ s. Aloës hepa: ʒ iij. Opy Theb. ʒ ij. Croci gr: iij. Misce & f s. a. Linimentum.

Mit diesen Sälbichen / sol man ihm den schlaff die Stirne / vnd Rienn / Kelen / vnd im Ellebogen / schmieren / die Naselöcher / die Pulsadern / an henden vnd füssen bestreichen.

Dis aber / dienet nicht alleine zum schlaffe / Sondern auch für die schwachheit des Hauptes / vnd für die fantasyrunge.

Man sol auch grün Latuken bletter / auff die Stirne / vnd sie auff das Haupt dem Krancken vmbbinden.

℥

Für

Für das wehe im rücken/

eine gute Salbe.

Recipe Ceroti Santalini, Cero. infrig: Galeni ana ʒij.
Misce & fiat Cerotum.

Von dieser salbe sol man auff ein weiß tuch ein gut
theil streichen lassen/ vnd dasselbige ober den rücken legen
vnd offte vernewern.

Für das brechen / eine Lathwerge.

Recipe Electuarij de mace nostris & s. Rob. de ribes
ʒij. Misce & f. electuarium.

Von dieser Lathwerge / sol man ihm offte geben einer
Haselnus oder Dönen gros/ vnd ober den dunst von einem
heissen Ziegelstein/ mit Wein besprenget halten/ Wo das
nicht hilfft/ vnd das er nichts bey sich behelt/ So ist es aus/
vnd alles verloren / Dis mag man auch nützlich für das
durchlauffen gebrauchen/ neben dem pflaster Diaphenicos
mis/ vnd den Quittensafft/ welcher in dieser Krankheit ge
lobet wird.

Auch mag man secklein machen / aus rohten Rosen/
wilde Granaten blüet/ Sandeln holz/ vnd ein wenig Werb
mut/ vnd auff den Magen legen.

Denselben auch schmieren/ mit Rosen ölte / Quitten
ölte/ Krausemünze ölte/ vnd Bermüt ölte/ &c.

Für treugigkeit des Mundes/ Dürre zunge/ vnd einen bösen Hals.

Nemet ein gleschen vol Rosen wasser / oder Berg
kreyt wasser / darin thut ein wenig Zuckertandit / vnd ge
stossen

stossen Quitten kernen/so wirds dick wie ein schleim/dauon
nemet. bißweilen ein leffel vol / vnd halts im Munde / diß
feuchtet die zunge/vnd zeucht die hize aus / Mann möchte
auch Saurampff wasser nemen/mit ein wenig Weinessig/
vnd Campher ders. vertragen kan. Oder nemet Prunellen
wasser/Rosen wasser / Nachtschalen / Eichenlaub wasser/
vnd Welschnüß laub wasser/vnd Maulberen honig / oder
Rosenshyrop/vnd Violenshyrop/jegliches gleichviel/Rosen
essig halb so viel / Lauon machet ein gorgelwasser / vnd
laß sich den Kranken offte damit den hals gorgeln / Oder
mit gersten wasser/darein der safft aus gestossen Körbsen
vormischet sey/ Oder mit Rosenwasser / mit dem weissen
von Ey/vnd Campher.

Siezu dienet auch diese Lathwerge.

Recipe Muscolag se: Cydoniorū, psilyana & s. Saccha-
ria albiss: q s. Misce diligenter in mortario s. a donec al-
bescat, f. loch.

Man mag auch die zunge mit Hanen fett / ein wenig
Geschmalzen / schmieren.

Etliche nemen einen guten leffel vol / vngesalsene
Hänerbrüe/oder sonst ein vngesalsene fleischbrüe/die nicht
sehr fetz ist / mit ein wenig essig / haltens eine gute weil im
Munde/diß feuchtet vnd weichet wol ab / alles was sich im
Munde vnd halse angeseset hat.

Im Munde sol er halten/Rosennnen/ ein stücklein La-
frisen / Maulbeeren saffe / Vngerische pflaumen / ges-
treugte sawre Kirschen / die im wasser wider gelegen sind/
Oder den safft von Pomerangen Epffel / oder sawre Byr-
nen s. heiblich/dünne zurschnitten/vnd im wasser geweicht
ausgezogen.

Wo auch die Dreune mit zu schläge/dz die zunge nicht allein dürre/scharff hize/braun oder schwarze würde/Contern auch am gaumen vnd forne in dem Halso stercken/vnreinigkeit vnd schwerunge entständen / da vor er wider essen noch trincken/ noch schlucken kan / sol man die Zunge vnd den Hals fein reinigen mit Gersten wasser/ vnd ein wenig Essig vnd Zucker landi.

Von den Schwülsten / oder Beulen/vnd Blattern.

In diesen giftigen anhengenden Febern/ sind die gewissten zeichen/wie oben gemeldet/wenn Schwülste/oder Beulen vnd Blattern auff fahren/Diese schwülste/nennet das gemeine volck bey vns Pestis oder die Pestilenz / vnd auch das böse/vnd haben ihren vrsprung daher/Nach dem das geblüte / vnd die feuchtigkeiten im herzen / von der grossen feulnis vergiftet sind / vnd dem herzen / gewaltig zusehen/so stoffet/die austreibende krafft des herzens / weñ sie noch stark ist / das böse / vnd die schedlichen vorgiftten feuchtigkeiten von sich/durch die adern / Entweder inn die feyte/bey sich/vnter die armen/oder hinauff vbersich in das gebirne / welches die gifte auch von sich treibet hinder die ohren/ oder vnter sich in die Leber / die stoffet es auch von sich in die glandulas / bey das geschöffe / vnd je weiter sie von herzen getrieben wird / je besser es ist / daraus werden die Schwülsten/vnter denen seind die roten/die sichersten/die schwarzen aber vnd grünen seind tödtlich/auch seind die nicht ohne gefahr/die wider verschwinden/ Wenn aber die gifte außwendig in die haut getrieben wird/ vnd sich hin vñ her zurstrewet/so werden blattern daraus.

Fasset die Haut vngesehr ein spanne vnter der beulen mit einem Eysern zenglein/ vnd zehet sie wol von einander/darnach durchstechet sie vnter dem zenglein/ mit einem glüenden pfrin oder drat/vñ steck darein ein stücklein Christ wurzel die frisch ist / vñnd inn vngesalkener Butter beschnieren/vnd vernewer die wurzel alle tage/ Dis zeuchet die giffte wunderbarlich aus / vnd wird von vielen sehr gebraucher.

Ein gespiffete Kröte/an der luffte gedörret / vñnd als dörre in ein Essig geleet / auffß wenigßß sechs stunden lang/vnd deñ auff Pestilenzische drüßen gebraucher/ zeucht schnell alle giffte heran inn sich / vñnd wird also mancher Mensch beim leben erhalten/wenn sie nun wol auff gelauffen ist/ so sol man sie ins feuer werffen / vñnd gleicher gestalde ein ander auff binden.

Deßgleichen ist das auch ein für trefflich stück/wo ein Krancker lieget/das das giffte / denen so vmb ihn sind nicht schadet / das man eine gespiffete Kröten an einer schnur in das behafften gemach hencke/ so zeucht sie alle giffte an sich/ wenn sie nun auff geschwollen ist/so mag man sie verbrennen/vnd ein ander auff hencken.

Auff das man nun der Natur / welche die giffte vom Herzen außtreibet/ zu hülffe come /sol man/ neben der oben erzeleten Cur / mit adertlassen / schwitzen vnd reinigen/ zc. bey leibe nichts kühlendes aufflegen/ welches die giffte widerumb zu rücke/dem Herzen zutreibet / Sondern man sol alle Menschliche mittel vnd wege für wenden / das mann den giftigen feuchtigkeiten/so sich an einem ort auswendig gesetzet/ ihre bößheit benemen/vnd sie auffß förderlichste/zum weitsten vom herzen vnd aus dem Leib heraus zihet / Derhalben / wenn die Schwulst oder Beulen noch tieff in dem
E u j, fleisch

Fleisch vnd der haut liegen/in starcken geherkten leuten/ so
sol man von stunden an / einen kopff darauff setzen lassen/
mit der flitte / auff das / das vergiffte blut heraus fließen
möge/oder man sol ein Egel darauff setzen lassen / auff das
sie das giftige blut aus sauge / Man möchte auch wol den
kopff vngewunden darauff setzen lassen / Erstliche aber setzen
den kopff nicht auff den schwulst/ sondern ein wenig herun-
ter/ vnter den schwulst / hart darbey ein oder zwene köpffe/
nach gelegenheit ohne schreyffen / vnd ziehen also mit dem
kopff die gift hinunter/ Wenn man die köpffe abnutret/ vñ
die beule sich herfür gibt/ sol man pflaster darauff legen/ so
aus ziehen/ vnd aus weichen.

Wer aber diß nicht leyden köndte/ von wegen grosser
wehe/ dem kan man also zu hülff kommen / Nemet ein jun-
ges Hanecken/oder ein Henne/oder ein Taube/ vnd ropffet
ihr die federchen bey dem schwanz aus / mögets auch mit
ein wenig Saltz reiben/ darnach haltet es auff die beule/ mit
verschlossenem schnabel/ jedoch das man im bißweilen luffe
gebe/ das zeucht die gift an sich / vnd stirbet dauon / Der
halben sol man bald ein anders bey die hand haben / vñ
auch also wie gesaget / auff den schwulst / mit dem schterze
halten/ bis es stirbet / vñ darnach wider ein anders / bis
eines lebendig bleibet/ denn je mehr ihr sterben / je besser es
ist.

Wenn aber der schwulst balde auff schwellt/ vnd gros
wird/ möchte man ihn erstlich behen / mit einem schwam/
oder mit einem secklein geneset/ im wasser darin Romenen
blumen/ Scabiosen/ Poppeln/ Dille / Schteinklee / Ibsch
wurzel/ zc. gesoten seind.

Darnach sol man balde/ Weichpflaster / welche zeit
gen/ die gift an sich ziehen/ vnd das wehe stillen/ aufflegen/
welch

Welche auch ohne vorgehende behunge / mögen gebrauchet werden / vnd mögen von nachfolgenden stücken gemacht werden / Von Illisch wurzel / weis Lylhen wurzel / gebrauchene Zwibeln / Komeyenblumen / Scheinklee / Poppel / Feigen / Einsaht meel / Fenogreken meel / Senff meel / weis Diptam / Laubenmist / Sawerteig / Schweineseth / Häners feth / Putter / Saffran / mit Lylhen vnd Kamillen ölye / vnd dergleichen / Wie den erfarnen vnd geschickten Balbyrer wol bewust ist / welchen auch diese Cura billich sol besohlen werden.

Man möchte auch das Emplastrum maturatum Bigonis (welchs in der Apoteken verordnet) gebrauchet / oder das Daquilon creatum oder Magnum / in weiß Lylhen ölye dissoluiret.

Sonst ist bewert vnd gebreuchlich / dz man eine grosse Zwickel neme / ihr die p'atten oben abschneide / vnd inwendig aushole / vnd darin einen guten Thriack thue / vnd wieder zurnache / vnd also braten lasse / in der heissen aschen / bis sie weich werde / denn sol man sie auswendig reinigen / die eufferste haut abziehen / vnd im Mörser zureiben / vnd auff ein tüchlein wie ein pflaster auff streichen / vnd also wieder auff den schwulst legen. Etliche thun hiezü Kautensafft / vnd essig / oder nemen in mangel des Thriacks / Lorberer / Alantwursel / vnd weissen Diptam klein zurstossen / vnd thuns in die Zwibel / vnd bratens / vnd legens in 6. stunden drey mal auff.

Arme leute mögen Sawerteig nemen / vnd Saltz mit Feigen zurstossen / vnd auff legen lassen / auch mag man wol ein wenig Butter vnd Haut darzu thun.

Gemein

Gemein pflaster / Eyer dotter / Salz / Honig / vnnnd
Kocken mehl.

Ein Sälbichen von vngesalzener putter / honigseim /
vnd ein wenig Weizenmehl / auff ein pflasterlein geschmis-
ret / vnd auff den offenen schaden geleet / heilet in eyl.

oder nemet ein Eyer dotter / auch so viel Salz / vnd
Saffran ein wenig / vnd Scabiosen puluer / vormischets
zusammen / vnd legets auff / vnd vornewerts alle stunden.

oder nemet kleine scheibichen von Kettich geschmit-
ten / vnnnd last es auff binden / offte im tage / oder nemet
Gälch / Calendulam / oder Scabiosen / oder Raute / oder
Beenwelle / vnd zurstoffet es / im mörser / oder zureibet es
zwischen zweyen steinen / mit aller substanz / vnd last es auff
die beulen alle tage zwey mal auff legen / also für sich selber /
oder mit Salz vnd Eyer dotter vermischet / Etliche nemen
hänermist / mit dem weissen von Eye vormischet / vnnnd le-
gens auff.

Diese stücke dienen auch für die Pestilentielle blat-
tern / Es ist aber zu mercken / wen gar grosse hitze vnd wehe
vmb die blattern oder beulen vorhanden / dz man wol mag
das vnguentum rosaceum Mesue / mit Bolo arme : oder
das vnguentum de cerusa camphoratum / vmb die blattern
vmbher / auch auff die blätterchen selber bestreichen lassen /
vnd darnach diß pflaster darauff legen.

Nemet Sawerteig vj lot / Hennenfeth iiii. lot / weissen
Zucker j. lot / Saffran das dritte teil vom quintin / zwey
Eyes dotter / Diß alles mischet zusammen mit ein wenig
Rosnöly / das ein pflaster draus werde / diß zeitiget vnnnd
öffnet den Carbunkel / der roht ist / vnd nicht bößhafftig /
Die alten haben Granaten Epffel / die Weinsawer sind /
in Eßig gesoten / darnach zurstossen / vnd auffgelegt auff
die Carbunkel.

Wenn

Wenn der Schwulst beginnet weich zu werden / sol
man in offnen lassen / vnd sich wol fürsehen / dz keine sehne
vnd ader beschediget werde / darnach ein lange zeit offen
halten / wol reinigen / vnd zu letzt / wie ander geschwer zu
heylen / vnd endlich beschliessen lassen.

Dasselbige auch von den Carbunkeln zuvorstehen ist /
welchs den Balbieren vnd Wundarzten zu befehlen ist / die
teglich damit vmbgehen.

Allhie aber ist auch zu wissen / das für die Beulen / so
wol auch für die blattern / gebraucht wird / dz rechte Scors
pionen ölye / wie es Matthiolus beschrieben / Vnd auch die
Balsama artificialia / damit schmiret man ein fingers breit
h. nder den schwulst / so weicht er ein wenig / von seiner vor
rigen stelle / ohngefehr in einer oder zweyen stunden / ein fin
ger breit / Den schmiret man wider da er erstlich gewesen /
so weicht er abermals / vnd diß thut man so lange / biß der
schwulst an einen gelegen ort kommet / da man ihn füglich
erweichen vnd offnen kan / oder man schmiret ihn so lange
biß die gift ganz vnd gar verzeret wird / Denn wie der
schwulst weicht / so muß man immerzu mit dem schmieren
hernach folgen / biß der schwulst verschwindet / Erstliche
schmiren mit denselben ölyen / nicht allein die schwulste /
Sondern auch den rücggrad / die pulsadern an henden vnd
füßen / den ort des herzens / vnd alle beyde seiten / drey mal
in 6. stunden / vnd darnach alle 6. stunden ein mal / in hoff
nung / damit nicht allein die beulen / sondern auch das Pestil
lentische Fieber zu vertreiben.

Anderer gebrauchen Eypflaster / vnd die blöficken
auffziehen / von Kantarides / Sawerteig / Laubenmüß vnd
Eßig gemacht / oder von gestossener Hanenfuß wurzel /
Triammula genandt / Diß legen sie gegen dem schwulst / auff
ein

den armen / inwendig bey der hand / wenn die beule vnter dem arm ist / oder vnten an die füsse / so die beule bey dem geschos ist / vnd lassens also 4. oder 5. oder 6. oder 12. stund den liegen / So zeucht es blattern auff / die öffnet man / vnd best die giff außlauffen / 27.

Von Pestilenz Flecken vnd Mackeln.

Es erscheinen auch inn diesen vnd andern Pestilenzischen Fiebern / bey ezlichen / rohte placken / wie flöplacken / vber den ganzen Leib / fürnemlich auff der Brust / Rücken vnd armen / seind bey vns sehr gemein / vnd werden vor vielen vnerfarnen vor Masseln angesehen / Es sind aber nicht Masseln / Sondern Pestilenz placken / papulae pestilentialia / pestichia et peretichia von den Balen genandt / nach welchen auch bisweilen in sterbens zeiten / giffrige vnd tödliche beulen vnd geschwulst aufffahren / wie ich selber also hie newlich gesehen vnd erfahren habe.

Diese sol man auch mit allem fleiß herfür in die haut ziehen / vnd nicht zu rücke treiben / Derhalben sol man die beinen / armen / brust vnd rücken / vnd den ganzen leib / mit warmen rohten gewandt oder tüchern / offte reiben lassen / nicht Aderlassen / auch nicht purgieren mit starcken purgamenten / vnd so die kreffte noch vorhanden / ist sehr gut / das man köpffe auff den rücken / armen schenckel / vorhin gehawen / setzen lasse / damit dz böse vergiffte blut heraus gezogen werde / Diese salbe mag man auch im anfang besser gebrauchen / Oder man lasse den ganzen Leib mit diesem sälblein offte im tage schmiren / welchs ich auch selber bey ezlichen gebraucht.

Recipe olei amygd : ama : Aqua fontis ana ʒ j. Neri ʒ j. Mis : & bulliant vsq ad consump : aquā F. vng : album.

Inn den Leib aber / gebe man / was vollends die gift
aufstreibet / vnd das herze behütet vnd stercket / als / Eins
horn / Hirschhorn / Pestilens puluer / das Guldene Ey / vnd
dergleichen / Börnstein / darauff sol er schwitzen / des tages
auffs wenigste einmal / Ich habe manchen sehr schwachen /
durch Gottes hülffe / mit meinem puluere precioso sim-
plici / vnd eslichen Herzwassern erhalten.

Diese form vnd weise / beide zu preseruiren vnd auch
zu curiren / hab ich selber / bey gesunden vnd francken / inn
diesen gefehrlichen vorstehenden geleufften / inn teglichen
gebrauch / damit auch / vormittelt Götlicher vorsehung /
Segen vnd hülff / viel von dieser schrecklichen Kranckheit
der Pestilenz errettet / Dafür dem lieben Gott lob ehr vnd
danc gesaget sey in alle ewigkeit / Derselbe wölle vns alle
hinfort / für dieser seuche / gnedigst beschützen vnd beschir-
men / nach seinem Götlichen Väterlichen willen / Auch
seine gnade vnd gabe des heiligen Geistes verteilen / auff
das wir vns / wie Christen gebüret vnd wol anstehet / vnter
seine gewaltige hand demütigen / vns von vnsern bösen
wegen / zu ihm / von ganzer Seelen bekeren / sein Angesicht
suchen / zu ihm alleine ruffen vnd beten im waren glauben
vnd vertrauen / auff vnsern einigen vnd waren Mesiam
Ihesum Christum / So wird Gott vnser gebet vnd flehen
erhören vom Himmel / vom Sitz seiner wonunge / vñ vns / die
wir vns an im verständiget haben / gnedig vnd barmherzig
sein / vnd die gegenwertige erschreckliche grausame straffe
der Pestilenz von vns abwenden / Wie er selbst ganz vetera-
lich zugesaget hat / 2. Chro : 7. da Gott selbst also spricht /
Siehe / weiß ich den Himmel zu schli. ste dz nicht regent / oder
heisse die Hewschrecke dz Land fressen / ob lasse ein Pestilenz
vnter

unter mein Volk komen / das sie mein Wort vernemen /
das nach meinem Namen genennet ist / vnd sie beten / vnd
mein Angesicht suchen / vnd sich von iren bösen wegen be-
keren werden / So wil ich von Himmel hören / vnd ire Sün-
de vergeben / vnd ihr Land heilen.

Auff diese deine ganz veterliche verheissunge vñ
zusage / O Allmechtiger / Ewiger / getrewer Gott /
vnd Vater im Himmel / bitten wir dich ganz demü-
tiglich / von grund vnsers hertzens / du wollest dich
aller gnedigst / ober vns arme Sünder erbarmen /
Vnd vns vnser / grosse schwere / vielfaltige Sünde /
damit wir deinen gerechten zorn vñ straffe wol ver-
dienet / vnd auff vns geladen / verzeihen vnd verge-
ben / Vnd vnser Stadt vñ Land von der gegenwer-
tigen grausamen tödlichen seuche der Pestilentz /
heilen vnd reinigen / auch zu den vorgeschriebenen
Arzneyen / vnd von dir verlichenen Mitteln / glück
vnd segen geben / auff das ihr viel dadurch mögen
(zu lob / ehr / rhum vnd preis deines Göttliche Na-
mens / vnd zu erhaltung vnd vermehrung deiner
Christlichen Kirchen unter vns / vñ löblicher glück-
seliger Regierung) erhalten / bewaret vñ
errettet werden / Vmb deines aller liebsten
Sohns Ihesu Christi vnsers HERR.
XEN vnd Heylands willen /
A M E N.

ELECTVARIVM DE OVO

Imperatoris Maximiliani.

Recipe ouum Gallina recens, & educta per apicem albedine, vacuum croco Orientali puluerizato reple, vitellum non auferendo. Et postea cum alio pitamine iterum claude, ne quid transpiret: & lento igne tamdiu assa in ollula, donec tota oui testa ad nigredinem perueniat: Quae inde in Mortario exquisitissime contunde ac pulueriza. Atque adde pulu. sinapis, quantum praedicta omnia ponderant.

Postea

Recipe pulueris Diptami albi, Tormentilla ana. ʒ ij. Pulueris Myrrhae, Cornu Cerui, Nucis vomica ana ʒ j. Pulueris Angelicae, Pimpinella, Zedoaria, Granorum Iuniperi, Pulueris Camphorae ana ʒ s. Misce omnia simul in mortario, & tandem appone Theriaca optima ad pondus omnium. Et iterum pistillo fortiter contunde, & commisce per tres quasi integras horas agitando, fiat Electuarium.

ELECTVARIVM CA-

tharticum nostrum.

Recipe pulueris Laxatiui bezgartici nostri ʒ j s. pul. preciosi compositi nostri, Dia gemmis, Liberati ana ʒ j. Carlinae ppar. Xylo aloës, Spica nardi indica, Diadamni
M ij cretici,

oretici, Carduibene. Croci ana ℥j s. Diagridij ℥ iij. Pul-
uerentur subtiliss. & misc. ad. Adde conseru. Ros. bor-
rag. Bugloss. Violarum ana ℥ ij. Theriacæ Andromachi
vera & elect. ℥ s. cum Syr. de rosis ex multiplici infusio-
ne, vel cum Syr. laxatiui Bezoartici q. s. Misce, & fiat
Electuar. s. a. in iusta spissitudine. Dosis à ℥ ij. vsque ad
℥ vi. ℥ s. purgat 4. vel 5. Ad præseruationem semel vel
bis in mense assumatur, ac aër vitetur eo die. Sequenti
die mane antidotum assumat, & sudet. horis duabus vel
tribus.

Medici & Parochi singulis 14. diebus hoc assumant,
& postero die haustum sudoriferum sumant, eumq. sin-
gulis diebus repetant. Ante sex horas non prodeant in pu-
blicum. Interim præseruantia quotidiana diligenter
vsurpent.

ELECTVARIVM

corroborans.

Recipe Cōseruæ Rosarum Bugloss. Timia ana ℥ j s.
Flor. Acant. conditorum, cortici Citri cōditi ana ℥ s. Spec.
Lent. Galū ℥ ij. Cinamomi electi, Pulueris Cortic. citri
ana ℥ j s Zedoaria, Doronici Zoa: ana ℥. Croc. elect. ℥
s. cum Syr. corticum citri & pomorum dulcium redolent.
ana q. s. Misce, & fiat electuariū pulueris preciosi s. ℥ j s.

ANTI-

ANTIDOTVM CVRA- tiuum nostrum.

Recipe Theriaca Androm. vera ξ iij. Mitridat.
Damo. ver. ξ ij. Elect. de ovo ξ j s. Pul. preciosif. nostri
Camphora ana ξ j. Pulv. praetiosi compositi nostri, Zedoaria,
Zaccari conditi ana \mathfrak{z} vj. Rad. Carlinae prepar:
Tormentilla, Dictamni Cretici, Boli armeni veri prapa.
Carab. albif. Unicornu veri, vel de Ceruo vsto tempore
consueto ana \mathfrak{z} j. s. Olei Caryophyll. \mathfrak{z} ij. Folioru auri pu-
riss. Nō xxx. Cum Syr. de corticibus Citri q. s. Misc. et f.
Electuarium sa. instar Opiata.

CONFECTIO CORDIA- lis Alexandri Benedicti.

Recipe Margaritarum Spody Granatorum prepar.
Cinamomi Tormetilla, Boli Armeni veri ana \mathfrak{z} iij. Sana-
talorum omnium Razu. vngu. Asini, Eboris, Unicornu,
Cornu Cerui, Hyacintorum, Saphiroru Corallo. vtri-
usque Charaba alba, Valeriana, Dictami Cretici, Zedo-
aria, Terra sigillata vera ana \mathfrak{z} j \mathfrak{z} ij. Serici crudi medi-
um torrefact \mathfrak{z} ij. osiu de Corde Cerui \mathfrak{z} j s. Been albi &
rubei ana \mathfrak{z} ij. foliorum Auri Nō. v. Mosci Ambra ana
gran. x. fiat puluis ad vsum.

Electu-

ELECTVARIVM CVRA-
tium pestis.

Recipe Teriaca vera & bona ꝛ vi zeduarie ꝛ y. Zuc-
candi ꝛ j. s. Camphora ꝛ j. Razu. unicornu ossis de corde
cerui ana ꝛ s. Dictamni cretici Rad. Tormentilla ana
ꝛ j. s. Syr. Aetof. citri q s. fiat Electua-
rium Dosis vel ʒj. ad ʒs.

Gedruckt zu Danzig / durch
 Jacobum Rhodum.

1579.



